



**04 Ein Tag bei Walter Straßenbau KG**

**11 Führungskräfteseminar**

**22 Serie: Rohstoffsicherung – Was steckt eigentlich dahinter?**

---

## Vorwort

### Mitglieder – in eigener Sache

Ein Tag mit Sonja Walter – Geschäftsleiterin der Walter Straßenbau KG .....	4
Exkurs: Was passiert im Labor?.....	9
Von der Idee zum Layout .....	10
Führung beginnt mit den eigenen Werten und der eigenen Haltung .....	11
Arbeitskreis Recycling .....	12
UVMB-Terminkalender .....	13

### Fachgruppe Asphalt

Terminkalender.....	14
Studie zeigt Weg zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien mit Wasserstoff.....	14

### Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender.....	15
MIRO-aktuell 83 .....	15
Neuer Bundesverband stärkt die mineralische Kreislaufwirtschaft.....	16
Positionspapier des Wirtschaftsrates der CDU zur Neuaufstellung der Rohstoffpolitik.....	17
MIRO Fotowettbewerb .....	18
Palmer lobt Film zum Bürokratieabbau .....	19

### Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender.....	20
BTB-Monatsbrief .....	20

### Fachgruppe Betonbauteile

Weltweit erstes Werk für Carbonbeton.....	20
---	----

### Rohstoff und Umwelt

Serie – Teil 3   Gut gesichert ist halb gewonnen .....	22
--	----

## Technik

BMW-Eckpunkte zur Reform der Deutsche Akkreditierungsstelle .....	23
Ersatzbaustoffverordnung: Last oder Chance?.....	24
Normen und Normentwürfe des NABau 2026.....	25

## Tarif-, Sozialpolitik & Recht

Anwaltpflicht bei Ausschreibung und Vergabeklagen....	26
Sonnenschutz-Paket .....	27
Ladungssicherung.....	27
Neue Regeln für Sicherheitsbeauftragte .....	27

## Wirtschaftspolitik

RWI-Kurzstudie „Auswirkungen des Sondervermögens auf die Baurohstoffnachfrage“ .....	28
Kurzfristige Entlastungsprämie ist nur Symbolpolitik – strukturelle Entlastung für Betriebe fehlt .....	29
Straßenbau: Investitionen von rund 263 Millionen Euro	30
Aktuelle Verbandsnachrichten "Aus Unternehmen Für Unternehmen" .....	30

## Veranstaltungen & Weiterbildungen

Messen.....	31
Weitere Veranstaltungshinweise .....	31

## Einladungen:

Arbeitsrecht .....	33
Führungskräfteseminar .....	34
Arbeitskreis Technik .....	35
Effiziente Betriebsplanverfahren .....	36
Raumordnung/Deponienachnutzung .....	37



Liebe Mitglieder,

in unserer Branche ist einiges in Bewegung und entsprechend vielseitig sind auch wieder die Themen in der vorliegenden Ausgabe unserer Mitgliederinfo. Ob Rohstoffsicherung, Recycling, Führung oder Recht: Es ist wichtig, informiert zu bleiben.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen den Beitrag „Ein Tag mit Sonja Walter“. Wir haben die Geschäftsleiterin der Walter Straßenbau KG in Etzdorf durch den Steinbruch, die Asphaltmischanlage und über die Baustellen der Region begleitet. Sonja Walter ist jemand, der führt, ohne sich in den Vordergrund zu drängen – und ihre Geschichte zeigt, was den Mittelstand in unserer Branche ausmacht: Verlässlichkeit, Leidenschaft und die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen.

Rohstoffsicherung ist kein abstraktes Thema – sie ist die Grundlage unserer gesamten Gesellschaft. Ohne Sand, Kies und Naturstein keine Verkehrsinfrastruktur und keine Energiewende. Vor allem letzteres wird durch die Politik gerne vergessen oder zumindest nicht gewürdigt. Deshalb beleuchten wir in dieser Ausgabe, was hinter dem Begriff steckt: von der Raumordnung über Betriebsplanverfahren bis hin zum neuen Branchenfilm des MIRO, der auf Grund seiner Aktualität zu Recht für Aufmerksamkeit gesorgt hat.

Auch rechtlich und technisch tut sich einiges. Die Ersatzbaustoffverordnung beschäftigt uns weiterhin – zwischen echten Chancen und bürokratischem Aufwand.

Dazu neue Normen, aktuelle Urteile und ein Rückblick auf das Führungsseminar in Leisnig: Das Seminar hat gezeigt, dass gute Führung immer bei der eigenen Haltung beginnt.

Im Terminkalender finden Sie eine Reihe von Möglichkeiten zum Austausch und zur Weiterbildung – von der Steinexpo bis zum nächsten Genehmigungsseminar. Es lohnt sich.

Viel Freude beim Lesen!

Oliver Fox  
Referent Umwelt und Biodiversität

## Mitglieder – in eigener Sache



### Ein Tag mit Sonja Walter – Geschäftsführerin der Walter Straßenbau KG

Ich verlasse die A14 an der Abfahrt Döbeln-Ost. Einer Umleitung folgend geht es über lange, schmale Dorfstraßen nach Etzdorf. Am Ortsrand öffnet sich hinter Bäumen auf der rechten Seite das Betriebsgelände der Walter Straßenbau KG: linkerhand die alte Asphaltmischanlage, dahinter der rötlichgelbe Granulitsteinbruch. Rechterhand führt die Zufahrt zu Werkstatt und Bürogebäude.

Nach telefonischer Anmeldung empfängt mich Sonja Walter. Braune halblange Haare, wacher Blick, offenes Lächeln und ein sympathischer schwäbischer Dialekt. „Schön, dass Sie da sind!“, sagt sie und schon bin ich mittendrin in meinem „Praktikumstag“.

#### Familienunternehmen mit Geschichte

Bei einer Tasse Kaffee erzählt mir Sonja Walter im Besprechungsraum von den Wurzeln ihres Familienbetriebs. „Die Geschichte beginnt 1941 mit meinem Großvater, damals ein kleiner Pflasterbetrieb im Westen.“ Ende der 80er Jahre übernehmen ihre Eltern Willy und Margot Walter die Geschäftsleitung. Über die Jahre wurde daraus ein Straßenbauunternehmen, das später auch am Autobahnbau beteiligt war. Nach Kriegsende hatte die Firma die größte Mitarbeiteranzahl. Heute beschäftigt die Walter

Straßenbau KG rund 180 Mitarbeiter, davon etwa 40 in der Niederlassung Etzdorf.

Die sächsische Niederlassung entstand kurz nach der Wende aus einer Mischung aus Mut, Zufall und Unternehmmergeist: Ein Mitarbeiter, der noch zu DDR-Zeiten ausgewandert war, vermittelte den Kontakt zum späteren Bürgermeister von Etzdorf. Damals entwickelte sich bei Willy Walter, ihrem Vater, die Idee, einen stillgelegten Steinbruch wiederzubeleben. Ein Schritt, der bis heute die Basis für den Standort ist.

„Wir sind an beiden Standorten fest verwurzelt“, sagt Sonja Walter. „Wir haben keine Leiharbeiter. Alle, die bei uns arbeiten, sind Teil unseres Teams, einige sogar seit über 40 Jahren.“

#### Sonja Walter – Mitten im Leben

Sonja Walter ist Diplom-Bauingenieurin und hat zusätzlich Wirtschaftsingenieurwesen sowie den Bachelor of Engineering and Administration abgeschlossen. Bevor sie ins Familienunternehmen einstieg, arbeitete sie sieben Jahre lang in einem Ingenieurbüro. „Ich habe meinen Beruf gefunden. Mit Leib und Seele war ich Bauingenieurin und bin es im Inneren heute noch“, sagt sie überzeugt.

Seit 2024 leitet sie offiziell die Niederlassung in Etdorf, nachdem der bisherige Leiter nach 22 Jahren in den Ruhestand gegangen ist. Die rund 600 Kilometer zwischen Trossingen und Sachsen nimmt sie regelmäßig auf sich. „Ich mag meine Niederlassung. Es ist ein tolles Team und hier habe ich eine zweite Heimat gefunden.“ Mit dem Generationswechsel bleibt das Unternehmen in der dritten Generation familiengeführt: Vater und Mutter unterstützen weiterhin in Kalkulation und Verwaltung.

Ihre Führungskultur beschreibt sie so: „Egal ob intern oder extern: Man spricht vernünftig miteinander.“ Diese Haltung prägt den Ton auf dem Hof ebenso wie auf der Baustelle. „Ich möchte, dass jeder mein Gesicht und mich kennt“, betont sie und im Tagesverlauf zeigt sich: Sie kennt die Namen ihrer Mitarbeiter und oft auch private Hintergründe.

Im Besprechungsraum hängt ein altes Plakat von einer Kampagne aus 2016 mit allen Mitarbeitern aus Etdorf. Es sei ein Symbol für Teamstolz. „Das haben die Kollegen damals beim Einweihungsfest in Trossingen als Fotobox-Hintergrund verwendet. Sie haben es eingepackt, und seitdem hängt es hier und das bleibt!“, erzählt sie lächelnd.

### Asphalt, Recycling und Gestein

Draußen auf dem Gelände erklärt sie mir die Abläufe der Asphaltmischanlage. Zwei Mischmeister und ein Radladerfahrer sorgen dafür, dass Material aufbereitet wird. Bis zu 30 Prozent Recycling-Asphalt (RC-Asphalt) kann beigemischt werden.

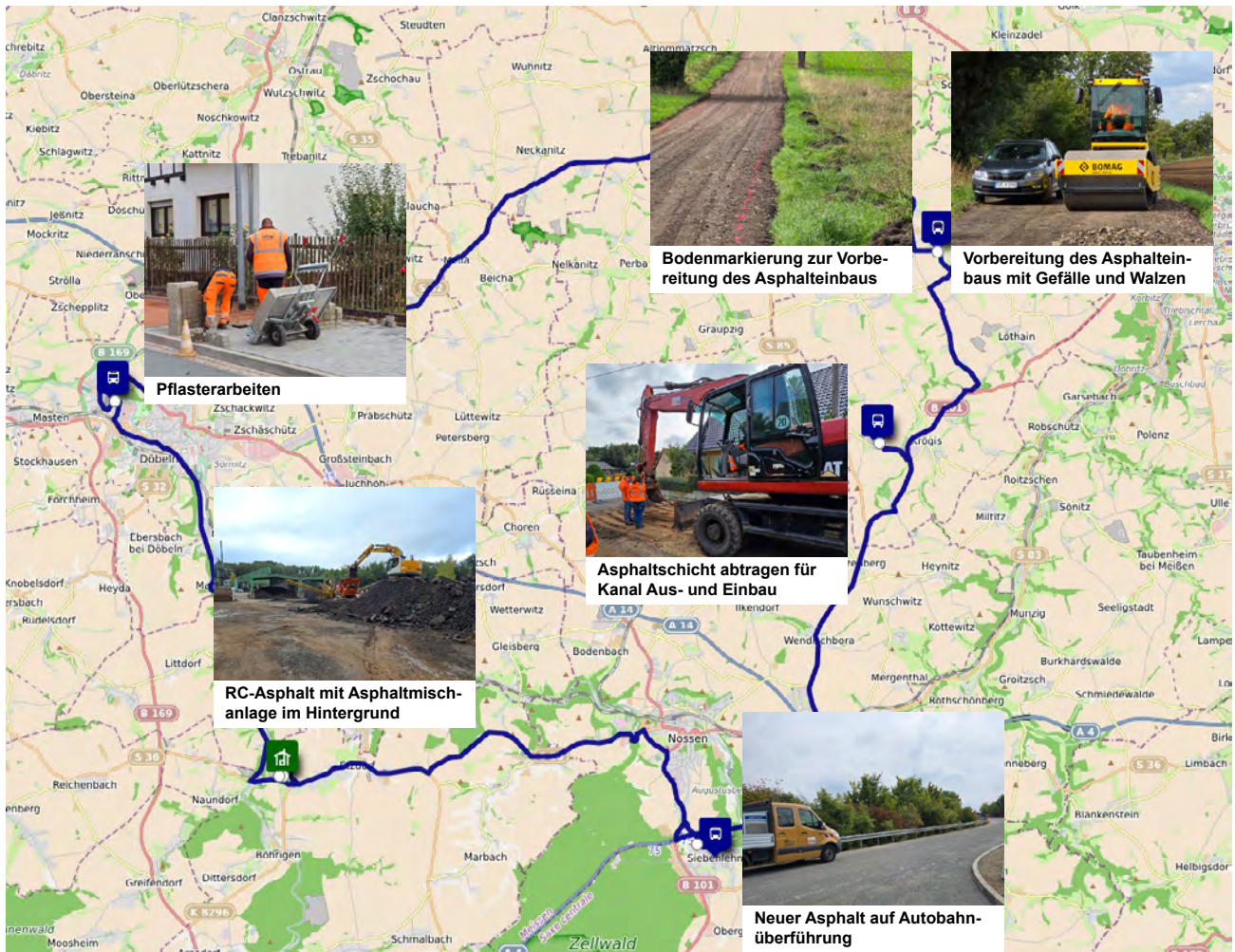
„Wir wollen mit den Ressourcen, die wir haben, vernünftig umgehen“, sagt sie, während wir auf den Asphaltmischturm steigen und den Blick über das Gelände schweifen lassen. 80 Prozent des produzierten Asphalts nutzt das Unternehmen selbst. Das sind kurze Wege und geschlossene Stoffkreisläufe.

Der Steinbruch im Hintergrund beinhaltet Granulit, ein rötlich-gelbes Gestein mit guter Qualität. Alle 1,5 bis 2 Jahre wird gesprengt, dann wird die Halde verarbeitet. Das Material dient im Baubetrieb als Frostschuttschicht. „Wir sehen den Steinbruch als Ressource für unsere Baustellen und ich bin nicht gewillt, diesen Steinbruch auszubeuten“, sagt sie.

Wir treffen im Steinbruch, gleich neben dem RC-Asphalt, auf Mike Lange, Leiter der Mischanlage und des Steinbruchs. Er erklärt mir, wie genau dokumentiert und geprüft wird: „Jede Anlieferung wird kontrolliert. Bei Verdachtsfällen bleibt das Material liegen, bis die Laborergebnisse aus dem Labor in Hartha da sind. Sicherheit geht klar vor Tempo.“ Das kann 14 Tage bis drei Wochen dauern – vor der EBV waren es vier Tage. Jede Anlieferung wird organoleptisch geprüft. Umwelt- und chemische Analysen übernimmt ein externes Labor, Asphaltprüfungen wie die WPK erfolgen im eigenen Labor. Walter Straßenbau ist für die Nutzung von RC-Asphalt zertifiziert.

Mike Lange beschreibt den Prozess: Das Asphaltmaterial wird gebrochen, gesiebt und im Labor wird dann unter anderem der Erweichungspunkt nach Ring und Kugel (EP RuK) bestimmt. Anhand verschiedener Eigenschaften wird





festgelegt, wie viel Recycling dem Asphalt zugesetzt werden kann. Die Ergebnisse werden durch Kernbohrungen an der frischen Straße überprüft und natürlich vorher schon im Mischprozess (siehe S. 9).

Die Standorte in Baden-Württemberg und Sachsen profitieren durch Vorreiterrollen in unterschiedlichen Bereichen voneinander: z. B. Qualitäts-Straßenbau BW 4.0 (QSBW 4.0), der den lückenlosen appgesteuerten Nachweis von Produktion bis Einbau ermöglicht, oder die TA-Asphalt, die in Baden-Württemberg bereits durch die ETVBW gilt. Umgekehrt verfügt das Bundesland Sachsen bereits über die Fräsgutzertifizierung.

### Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit

Im Gespräch erzählt Sonja Walter von den Herausforderungen, die Betriebspläne oder Sonderbetriebspläne mit sich bringen – Dinge, mit denen man sich als Bauingenieurin ursprünglich nicht beschäftigt. Ihr kompetenter Ansprechpartner beim UVMB ist hierbei Stephanie Wittwer.

Am tiefsten Punkt des Steinbruchs, dem sogenannten technischen Pumpensumpf, sprechen wir über Nachhaltigkeit. „Wir haben die Ressourcen nur einmal – also müssen wir sorgsam damit umgehen“, sagt sie.

Sie beschreibt die vielen Auflagen zu Emissionen und Recycling. Ausbauasphalt wird wiederverwendet und Emissionsgrenzen eingehalten. „Ich mache das gern – auch mit Blick auf die Zukunft meiner Kinder. Aber manchmal ist der unternehmerische Spielraum sehr klein“, sagt sie nachdenklich. Besonders ärgert sie die zunehmende Wegwerfmentalität und der steigende Konsum in der Gesellschaft. „Wir sollten uns wieder auf das Wesentliche besinnen – auf Qualität, auf das, was bleibt.“

Wir betreten die Werkstatt. Der typische Werkstattgeruch steigt mir in die Nase. 90 Prozent der Baumaschinen werden hier selbst repariert. Derzeit steht kein Gerät in der Halle. Linkerhand klafft ein Loch im Boden. Der Werkstattmeister berichtet, dass in den nächsten Tagen eine neue

Hebebühne geliefert wird. Eine große Arbeiterleichterung für Geräte bis 7,5 Tonnen.

### Baustellentour

Am Nachmittag geht es auf Baustellentour. Wir fahren mehrere Projekte an – von der Autobahnüberführung bei Siebenlehn bis nach Döbeln. „Ich habe mir vorgenommen, mindestens einmal pro Woche auf Baustellen zu sein und an Baubesprechungen teilzunehmen – das ist wichtig, um präsent zu bleiben“, erzählt sie. Eine Herausforderung über zwei Standorte hinweg, trotz Digitalisierung.

Auch für sie sind Bürokratisierung und Zertifizierungen große Themen – zusätzlich der Datenschutz. Für alles wird eine Zertifizierung benötigt; ist man nicht zertifiziert, fällt man durchs Raster, egal wie gut man ist.

Die Mitarbeiter begrüßen sie auf der Baustelle herzlich. Man spürt: Hier kennt man sich und doch herrscht Respekt. Zwischendurch ruft sie ihre Familie an, organisiert Termine, lacht mit dem Bauleiter. Ihre Stärke: Nähe, ohne Führung zu verlieren. Sie bevorzugt die Siez-Kultur. „Seit meinem Eintritt 2010 duzt mich keiner mehr.“

Wie sie Mitarbeiterbindung schafft? Sie hat ein Budget für Arbeitskleidung freigegeben – darüber können sich Mitarbeiter Hosen, Schuhe usw. bestellen. Der Vorteil für die Walter Straßenbau KG: einheitliche Kleidung mit Logo auf den Baustellen und die Mitarbeiter können sich regelmäßig mit Neuer ausstatten. Jedes Jahr werden langjährige Betriebszugehörigkeiten gewürdigt und an beiden Standorten gibt es Weihnachtsfeiern.

„Man kann nur führen, wenn man präsent ist – und wenn man das Handwerk versteht“, sagt sie. Im ländlichen Raum wird ein sicherer Arbeitsplatz sehr geschätzt. „Wir wollen Wohlstand und ein großer Sozialstaat sein. Dafür muss man etwas tun: arbeiten – und die Unternehmen akzeptieren. Wenn man das nicht akzeptiert, kann man dieses Niveau nicht erwarten und hat am Ende auch keinen Job mehr.“

Wenn sich Anlieger über Baustellen beschweren, erklärt sie ihnen: „Ich baue die Baustelle nicht für uns – auch wenn es unsere wirtschaftliche Grundlage ist. Am Ende profitieren die Bürger von einer besseren Straße. Dafür muss man kurzzeitige Einschränkungen akzeptieren.“

Der Vorteil eines mittelständischen Unternehmens liegt für sie auf der Hand: flexiblere Strukturen, schnelle Reaktionen auf Ausschreibungen und Projekte. „Problema-

tisch wird es nur, wenn größere Mitbewerber aufgrund ihrer Größe bessere Preise abgeben können – und der Zuschlag am Ende an 0,5 Prozent scheitert.“

Die Auftragslage beschreibt Sie so: „Im Frühjahr 2025 haben wir über Kurzarbeit nachgedacht. Seit dem Sommer arbeiten wir wieder über der Zeit. In Baden-Württemberg ist die Lage inzwischen sehr gut, hier in Sachsen konstant. 2026 starten wir mit Vollbeschäftigung in die neue Saison an beiden Standorten.“ Auffällig sei: „Die Auftragslage 2025 für Asphalt war in Sachsen besser. In Trossingen war es katastrophal – schlechte Auftragserhaltung, wenige Ausschreibungen. Von den Milliardenversprechen merkt man nichts. Das Problem ist aber nicht das Geld, sondern die Personalstruktur in der öffentlichen Hand.“

### Ausbildung

Das Thema Ausbildung liegt ihr besonders am Herzen. Die Walter Straßenbau KG bildet regelmäßig Maschinenmechatroniker aus. „Als Unternehmer hat man die Pflicht auszubilden. Und die besten Fachkräfte sind immer die eigenen“, sagt sie. Die letzten beiden Auszubildenden sind 1. und 2. Kammersieger geworden, das macht stolz.

Sie berichtet von einem jungen Mann mit Hauptschulabschluss, der es vom Azubi – unterstützt durch ein Stipendium – zum Straßenbaumeister geschafft hat und beim Landesausscheid 2. wurde. Heute führt er eine der größten Baustellen und vier Mitarbeiter, bezahlt nach Bautarif. „Das sind die Geschichten, die zeigen, warum sich Engagement lohnt.“ Er geht inzwischen mit ihr in Schulen, um Werbung für den Beruf zu machen und wird demnächst der neue Ausbildungsmeister bei der Walter Straßenbau KG. Wer möchte: Schülerpraktika sind jederzeit möglich.

Sie erzählt auch von einer Mitarbeiterin, die 50 Jahre im Unternehmen tätig war und bereits ihren Großvater als 14-Jährigen als Azubi erlebt hat.

Die Frage, wie die Entscheidung bei ihren eigenen Teenager-Kindern ausfallen soll, beantwortet sie diplomatisch und erzählt stattdessen von ihrer eigenen Entscheidung, ins Familienunternehmen einzusteigen. Neben ihr hätte auch ihr Bruder übernehmen können, er ist heute Informatiker. „Ich habe meine Berufung gefunden.“ Das aktive Bauen vermisst sie sehr. Aber in 2010 ging der Oberbauleiter in Ruhestand, und ihr Vater bat um eine Entscheidung. Nach gründlicher Überlegung entschied sie sich und hat es nie bereut. „Ich war nie der Lehrling im eigenen Hause und ich habe wahnsinnig viel gelernt.“

## Zwischen Familie, Ehrenamt und Unternehmertum

Auf dem Rückweg erzählt sie mir von ihrem Alltag zwischen Familie, Beruf und Engagement. Zwei Teenager-Kinder, zwei Haushalte, zwei Welten – Trossingen und Etzdorf. „Ich bin oft nur nachts zu Hause. Das ist manchmal hart, aber es gehört dazu“, sagt sie. Auch die Ferien nutzt sie, um in Etzdorf präsent zu sein.

Zum Ausgleich geht sie regelmäßig walken. Früher war sie Übungsleiterin im Turnverein, ihr Mann ist Trainer, die Kinder machen Leichtathletik. Auch die schwäbische Fastnacht gehört dazu – saisonal perfekt auf die Baupause abgestimmt.

Sonja Walter engagiert sich zudem im Beirat der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg und als Gesamtelternbeiratsvorsitzende der Schule ihrer Kinder. „Ich mache das nicht, um Vorteile zu haben, sondern weil ich überzeugt bin, dass man Verantwortung übernehmen sollte – überall, wo man ist.“

Urlaub hat sie so gut wie keinen. Ihren Jahresurlaub verbringt sie traditionell über Ostern in Südtirol beim Skifahren. Die Herausforderung sei, alles zu begleiten, aber

auch loslassen und vertrauen zu können. „Dafür entwickelt man ein gutes Gespür.“ Sie erzählt schmunzelnd: „Jemand hat mal über mich gesagt, ich sei wie eine Löwin, die sich vor ihre Kinder wirft – so würde ich das Unternehmen beschützen.“ Das Wichtigste ist für sie: ihre Familie und ihre Selbstständigkeit.

## „Ich würde wieder Bauingenieurin werden oder Brot backen“

Am Ende des Tages stehen wir an der Steinbruchkante und schauen über das Gelände. Von hier sieht man Werkstatt, Mischanlage und Steinbruch – alles auf einen Blick. „Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Weg entscheiden“, sagt Sonja Walter. Dann lacht sie: „Und wenn ich nicht im Straßenbau wäre – dann würde ich Brot backen. Mit Sauerteig und wenig Hefe. Mit den Händen, ohne Schnickschnack. Das gibt mir Ruhe. Und wenn es zu viel wird, profitiert mein Büro.“

Nach fünf Stunden verabschiede ich mich – mit staubigen Schuhen und vielen Eindrücken. Vielen Dank für Ihre Offenheit.



## Exkurs: Was passiert im Labor?

Mike Lange zeigt mir sein zweites Reich: das Labor. 2017 kam er als ungelernter Mitarbeiter mit Berufserfahrung ins Unternehmen – erst auf die Baustellen, dann ins Labor. Seit dem Renteneintritt des Niederlassungsleiters im vergangenen Jahr ist er verantwortlich für Asphaltmischanlage und Steinbruch. Ständige Weiterbildungen sind hier Pflicht. Etwa 30.000 Tonnen Asphalt – überwiegend für den Eigenbedarf – werden in Etzdorf produziert.

Zwischen Prüfgeräten, Siebtürmen und beschrifteten Eimern erklärt Mike Lange, worum es geht: Baustoffprüfung und Qualitätssicherung. Hier werden Fräsgut, Asphalt und Gesteinskörnungen nach Regelwerken untersucht: Verdichtung, Kornverteilung, Rohdichte, Hohlraumanteil.

Das Labor ist zertifiziert und viele Prüfungen erfolgen in Zusammenarbeit mit der TU Dresden, die als Fremdüberwacher für den Standort im Bereich Gestein und Asphalt fungiert. Drei zertifizierte Produkte werden regelmäßig geprüft: RC-Frostschutz, Tragschichten und Asphaltmischgut. „Schindluder kann man hier nicht treiben – alles ist dokumentiert und wird überwacht“, sagt Mike Lange schmunzelnd. Im Worstcase muss der Asphalt wieder von der Straße und das möchte keiner.

### Aufgaben im Labor:

- Probenahmen von Asphalt- und Fräsgutproben
- Voruntersuchungen (Erweichungspunkt Ring und Kugel, Kornverteilung 0,063–22/32 mm, Rohdichte, Hohlraumanteil, Vergleich mit Erstprüfung der TU Dresden)
- Dokumentation
- Rückstellproben nehmen
- Klassifizierung von Fräsgut

Rezepte erstellt das Straßenbaulabor der TU Dresden für die Walter Straßenbau KG – diese geben vor, wie viele Zuschlagstoffe und Splitte für spezielle Anforderungen beigemischt werden müssen. Das Rezept/die Erstprüfung gilt fünf Jahre.

Die Auslastung im Labor ist unterschiedlich. Für große Baumaßnahmen gibt es Anlaufproben. Ein Vorteil: Das Unternehmen ist schneller als externe Prüfstellen. Viele Firmen lagern Probenahmen aus – Walter Straßenbau leistet sich ein eigenes Labor.



Wussten Sie, dass es Spurbildungsversuche gibt? Ich nicht! Ein Gummirad fährt dabei zigfach über einen Probekörper, um Belastungen zu simulieren. Nicht hier im Labor, aber in einem externen Prüflabor.

Wir kommen auf das Thema Niedrigtemperaturasphalt zu sprechen: Niedrigtemperaturasphalt, der weniger Energie benötigt und weniger gesundheitsschädliche Aerosole freisetzt, ist 20–30 °C kälter – möglich ist dies nur mit modifizierten Bitumen. Allerdings härtet dieser schneller aus und die Wiederverwendbarkeit ist in Langzeitstudien noch nicht ausreichend belegt. Es gibt Probefelder in Deutschland. Ab 1. Januar 2027 soll nur noch Niedrigtemperaturasphalt eingebaut werden. Auf die Frage, ob sie bereit dafür sind, antwortet Mike Lange: „Nein – weil die Ausschreibungen fehlen und die Gewährleistung beim Bauunternehmer bleibt.“

Regina Devrient



## Von der Idee zum Layout

Im Rahmen eines Workshops stand das Thema Design im Mittelpunkt. Ziel der Veranstaltung war es, die Grundlagen des Programms Canva zu vermitteln und den Teilnehmern einen Überblick über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in der Öffentlichkeitsarbeit zu geben. Insgesamt 13 Teilnehmer folgten dem Workshop, der von Martina Kuhlmann mit großem Engagement und spürbarer Begeisterung geleitet wurde.

Zu Beginn erhielten die Teilnehmer eine Einführung in die Benutzeroberfläche sowie die wichtigsten Funktionen von Canva. Dabei zeigte sich, wie intuitiv sich das Tool bedienen lässt und wie einfach und schnell sich ansprechende Inhalte erstellen lassen. Im weiteren Verlauf lag der Fokus auf der gezielten Kombination von Fotos, Grafikelementen, Videos und Texten, um Inhalte wirkungsvoll und zielgruppengerecht aufzubereiten.

Gut war der Praxisanteil des Workshops. In verschiedenen Übungen konnten die Teilnehmer das Gelernte direkt an-

wenden und eigene Entwürfe erstellen – von Social-Media-Posts bis hin zu einfachen Layouts für die Unternehmenskommunikation. Der Austausch untereinander sowie die individuelle Unterstützung durch die Referentin trugen zusätzlich zu einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bei.

Der Workshop zeigte, wie wichtig visuelle Kommunikation in der heutigen Öffentlichkeitsarbeit ist und welche Möglichkeiten sich durch den Einsatz digitaler Tools eröffnen. Die Teilnehmer nahmen zahlreiche Anregungen und konkrete Ideen mit, die sich unmittelbar im Arbeitsalltag umsetzen lassen.

Mit Blick auf die positive Resonanz bleibt die Hoffnung, dass alle Teilnehmer das erworbene Wissen künftig aktiv nutzen und die vorgestellten Werkzeuge gezielt in ihrer täglichen Praxis einsetzen.

Regina Devrient

## Führung beginnt mit den eigenen Werten und der eigenen Haltung

Das Führungskräfte-Seminar des UVMB rückt die Persönlichkeit des Vorgesetzten und seine Verantwortung in den Mittelpunkt

Wie gelingt eine gute und wirksame Führung in einer zunehmend komplexen Arbeitswelt? Diese Frage stand im Zentrum eines Führungskräfte-seminars am 13. April 2026 auf dem Gut Haferkorn in Leisnig unter der Leitung von Ulrike Lange. Unter dem Titel „Von der Haltung zum Verhalten“ rückte die Veranstaltung die Persönlichkeit der Führungskräfte mit ihren Werten in den Fokus.

Dabei wurde schnell deutlich: Führung ist mehr als eine Methode – sie ist Ausdruck der eigenen Haltung. „Was Führungskräfte tun und wie sie handeln, spiegelt immer ihre Persönlichkeit wider“, lautete eine der zentralen Botschaften des Workshops. Wer sich seiner Rolle nicht klar sei, laufe Gefahr, Führung lediglich zu inszenieren. Authentizität statt „So-Tun-Als-Ob“ wurde daher als entscheidender Erfolgsfaktor hervorgehoben.

Im Austausch und in Reflexionsphasen arbeiteten die Teilnehmenden daran, ihre eigene Führungsrolle bewusster zu verstehen. Die Klarheit über Werte und Verantwortung wurde dabei als Fundament guter Führung beschrieben. Gerade in einem fordernden Umfeld komme es darauf an, Orientierung zu geben und als verlässlicher Anker zu wirken.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Spannungsfeld zwischen Vertrauen und Kontrolle. Die Teilnehmenden diskutierten, wie sich Führungsstile situativ anpassen lassen und wie es gelingt, Mitarbeitenden Freiräume zu geben, ohne die notwendige Steuerung aus den Augen zu verlieren. Dabei wurde deutlich: Erfolgreiche Führung braucht keine Vielzahl neuer Methoden, sondern überzeugende Vorbilder, die ihre Haltung im täglichen Handeln sichtbar machen.

Auch die Weiterentwicklung der eigenen Führungspersönlichkeit spielte eine zentrale Rolle. Die Teilnehmenden formulierten konkrete Schritte, um ihr Führungsverhalten gezielt auszubauen. Ziel sei es, Entscheidungen künftig noch stärker wertebasiert zu treffen und Verantwortung bewusster wahrzunehmen.

Am Ende des Seminars stand die Erkenntnis, dass Führung ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess ist. Wer andere führen will, muss zunächst sich selbst verstehen – und den Mut haben, die eigene Haltung im Handeln sichtbar zu machen.

Die nächste Chance zur Teilnahme an unserem Führungskräfte-seminar haben Sie am 23. Juni 2026 in Niederwiesa (Programm und Einladung Seite 34).

Bergass. Albrecht Wiehe



## Arbeitskreis Recycling

# Recyclingbranche fordert klare Regeln und weniger Bürokratie

Die Lage der Recyclingbranche bleibt angespannt. Dies zeigte sich eindrücklich beim zweiten Arbeitskreistreffen „Recycling“ am 23. März 2026 in Rochlitz. Rund zwei Dutzend Vertreter der Branche, Mitglieder des UVMB, folgten der Einladung des UVMB und der AMAND Umwelttechnik Rochlitz GmbH & Co. KG in Rochlitz und nutzten die Gelegenheit zum intensiven Austausch.

Vor allem die schwache Baukonjunktur des vergangenen Jahres wirkt nach. Hohe Energiepreise, steigende Kosten und eine zurückhaltende Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand machen eine spürbare Erholung auch für 2026 unwahrscheinlich. Dazu kommt ein ausgeprägtes regionales Gefälle: Ballungsräume und Standorte mit Großprojekten bleiben stabil, andere Regionen kämpfen mit rückläufigen Mengen und schwacher Nachfrage.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Ersatzbaustoffverordnung. Die mit ihr verbundenen Erwartungen, insbesondere eine stärkere Nutzung von Recyclingmaterialien, haben sich bislang nicht erfüllt. Statt wachsender Stoffströme berichten viele Unternehmen von Stagnation oder sogar einer Verlagerung in Richtung Deponierung. Als Ursachen wurden vor allem Unsicherheiten bei der praktischen Umsetzung, gestiegene Anforderungen an Prüf- und Nachweisverfahren sowie nach wie vor bestehende Akzeptanzprobleme am Markt genannt. Hinzu kommen erhebliche bürokratische Hürden: Genehmigungsverfahren ziehen sich oft in die Länge, zugleich fehlt es sowohl in Behörden als auch in den Unternehmen an ausreichend qualifiziertem Fachpersonal. Entsprechend deutlich fiel der Wunsch nach klareren Vollzugshilfen und schlankeren Verfahren aus. Auch die Vergabep Praxis öffentlicher Auftraggeber stand in der Kritik. Recycling-Baustoffe werden häufig nicht berücksichtigt oder ausdrücklich ausgeschlossen, obwohl die EBV genau das ändern sollte. Unterschiedliche Regelwerke und uneinheitliche Anforderungen tun ihr Übriges.

Mit Blick auf die geplante Überarbeitung der Ersatzbaustoffverordnung wünschen sich die Branchenvertreter kurzfristig vor allem Vereinfachungen bei Analysen und Dokumentationspflichten sowie präzisere Vorgaben für den Materialeinsatz. Mittelfristig geht es vor allem um eine bessere Abstimmung der verschiedenen rechtlichen Regelungen, um Widersprüche zu vermeiden. Besondere Be-

deutung messen die Unternehmen der Frage des „Endes der Abfalleigenschaft“ bei. Klare und einheitliche Kriterien gelten als Schlüssel, um die Akzeptanz von Recyclingmaterialien zu erhöhen und ihren Einsatz zu erleichtern. Während auf europäischer Ebene entsprechende Ansätze entwickelt werden, gehen einzelne Bundesländer bereits eigene Wege – nicht ohne Kritik aus der Branche, die zusätzliche Komplexität befürchtet.

Trotz aller Herausforderungen überwog am Ende ein konstruktiver Blick nach vorn. Die Potentiale der Recyclingwirtschaft sind unbestritten. Damit sie jedoch ausgeschöpft werden können, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und eine konsequentere Einbindung von Recycling-Baustoffen – insbesondere bei öffentlichen Bauvorhaben.

Im Anschluss an die Sitzung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, den Betrieb der gastgebenden Firma zu besichtigen. Ein herzlicher Dank geht an die AMAND Umwelttechnik Rochlitz GmbH & Co. KG für die Gastfreundschaft und die ausgezeichnete Bewirtung.

Albrecht Wiehe, Stephanie Wittwer

## UVMB-Terminkalender

7. Mai 2026, Leipzig

### **Arbeitsrecht**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

11.–12. Juni 2026, Radebeul

### **Verbandstage**

UVMB, BAU-ZERT

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

17. Juni 2026, Berlin

### **AK Betonpumpen**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

23. Juni 2026, Niederwiesa

### **Führungskräfteseminar**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

25.–27. Juni 2026, Berlin

### **AK Technik und Junioren**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

9. September 2026, Leipzig

### **Genehmigungsseminar Effiziente Betriebsplanverfahren**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

16. September 2026, Freiberg

### **Ankündigung | Sächsischer Steine- und Erden- Tag**

UVMB, Sächsisches Oberbergamt

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

20. September 2026, Wilsdruff

### **Ankündigung | Taufe Gestein des Jahres 2026**

Geopark Sachsens Mitte, Bundesverband Deutscher  
Geowissenschaftler, UVMB

24. September 2026, Gatersleben

### **Ankündigung | Betonbauteile Kolloquium**

UVMB, VBF Nord

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

7. Oktober 2026, Leipzig

### **Genehmigungsseminar Effiziente Betriebsplanverfahren**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

24. November 2026, Leipzig

### **Raumordnung/Deponienachnutzung**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

19.–20. Januar 2027, Leipzig

### **Ankündigung | Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung**

UVMB, BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

10.–11. Februar 2027, Thüringen

3.–4. März 2027, Schwerin

### **Ankündigung | Mischmeister Asphalt und Bauleiterseminar**

UVMB, DAV

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

24. Februar 2027, Leipzig

### **Raumordnung/Deponienachnutzung**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 31.

## Fachgruppe Asphalt

### Terminkalender

17. November 2026, Frankfurt/Main

#### **11. Straßenbautag**

BAUINDUSTRIE, DAV, vero, UVMB

<https://eveeno.com/261254605>

2028, Berchtesgaden

#### **24. Deutsche Asphalttage**

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.deutsche-asphalttage.de](http://www.deutsche-asphalttage.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 31.

## Studie zeigt Weg zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien mit Wasserstoff

Eine aktuelle Studie von Fraunhofer IAO, DHBW Heilbronn, Technischer Universität München und der Hochschule Heilbronn untersucht am Beispiel eines Asphaltmischwerks in Heilbronn-Franken, wie ein strategischer Umstieg auf erneuerbaren Wasserstoff gelingen kann. Dabei wurden technische, wirtschaftliche und infrastrukturelle Aspekte berücksichtigt.

Die energieintensive Industrie steht unter Druck. Steigende CO<sub>2</sub>-Kosten, Klimaziele und der absehbare Braunkohleausstieg erfordern neue Lösungen. Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO hat gemeinsam mit den Projektpartnern des »H2-Innovationslabor«, das von der Dieter Schwarz Stiftung gefördert wurde, eine umfassende Studie zur Transformation energieintensiver Industrien durchgeführt. Im Mittelpunkt der Studie steht die Frage, wie sich die thermischen Prozesse eines Asphaltmischwerks, stellvertretend für viele Branchen, durch den Einsatz von grünem Wasserstoff dekarbonisieren lassen.

### **Wasserstoff als Lösung weg von energieintensiven Prozessen**

Die Studie zeigt deutlich, dass grüner Wasserstoff ein großes Potenzial besitzt, fossile Brennstoffe in energieintensiven Industrien zu ersetzen – exemplarisch dargestellt am Prozess eines Asphaltmischwerks in Heilbronn-Franken. Der heute übliche Brennstoffmix aus Braunkohlestaub und Erdgas verursacht jährlich mehrere tausend Tonnen CO<sub>2</sub>. Durch die Umstellung auf erneuerbaren Wasserstoff könnten diese Emissionen nahezu vollständig entfallen. Technologisch ist dieser Schritt durch moderne Multielementbrenner möglich, die den Einsatz von Wasserstoff mit geringem Anpassungsaufwand er-

lauben. Gleichzeitig wird sichtbar: Für einen verlässlichen Betrieb braucht es eine stabile Versorgungs- und Speicherinfrastruktur, die an den jeweiligen Standort angepasst ist – von kurzfristigen Containerlösungen bis zu langfristigen Pipelineanbindungen.

Ein weiterer Fokus der Untersuchung liegt auf den Auswirkungen der Transformation auf das industrielle Umfeld. Die Forscher zeigen, dass die Einführung von Wasserstoff nicht nur technische, sondern auch wirtschaftliche und organisatorische Veränderungen mit sich bringt. Dies betrifft Energieversorger, Logistikpartner, Genehmigungsbehörden und Investoren gleichermaßen. Unternehmen benötigen daher eine klare Strategie, um Risiken zu minimieren und gleichzeitig von den Chancen steigender CO<sub>2</sub>-Kosten und wachsender Förderprogramme zu profitieren.

### **Strategische Umstiegspfade und wirtschaftliche Bewertung zeigen Potenziale**

Die Studie entwickelt drei Wege für die Transformation: einen direkten Umstieg auf Wasserstoff, ein Übergangsmodell über verflüssigtes Erdgas (LNG) sowie ein Teilmstieg über einzelne Prozessschritte. Der direkte Umstieg erzielt die höchste CO<sub>2</sub>-Reduktion, geht jedoch mit höheren Investitionen einher. Das Übergangskonzept reduziert wirtschaftliche Risiken, indem es kurzfristig günstigere Brennstoffe nutzt und gleichzeitig die Infrastruktur auf eine spätere Wasserstoffnutzung vorbereitet. Die wirtschaftliche Analyse zeigt, dass sich Wasserstoff besonders dann rechnet, wenn CO<sub>2</sub>-Preise steigen und Wasserstoffkosten sinken.

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

# Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

## Terminkalender

10. – 13. Januar 2027, Saalfelden/Österreich

### 73. Winterarbeitstagung

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

[www.iste.de](http://www.iste.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 31.

## MIRO-aktuell 83

„MIRO-aktuell“ haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden. In der 82. Ausgabe „MIRO-aktuell“ vom 19. März 2026 informiert der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) über folgende Themen:

### 1. In eigener Sache

- Alle werden mitgenommen!
- Neue MIRO-Ansprechpartnerin

### 2. Rohstoffsicherung / Umweltschutz / Folgenutzung

- EU Verpackungsverordnung (PPWR): Rollen und Pflichten
- Biodiversitätsdatenbank jetzt mit CSC verknüpft
- Umweltrechtsbehelfsgesetz
- EU Bodenüberwachungsrichtlinie: Nationale Umsetzung
- Umsetzung der Industrieemissionsrichtlinie (IED)

### 3. Anwendungstechnik / Normung

- Überarbeitungsprozesse Produktnormen für Gesteinskörnungen und Baustoffgemische
- Neue Ausgaben TL- und ZTV Asphalt-StB
- Rezyklierte Gesteinskörnungen für Beton – Angleichung an EBV

### 4. Steuern / Recht / Betriebswirtschaft

- Dauerkrisen kosten Deutschland fast eine Billion
- Künstliche Intelligenz (KI) als ambivalenter Faktor beim Klimaschutz
- Industriestrompreis: Feigenblatt-Politik des BMW – (Keine) Förder-Chancen durch den Clean
- Industrial Deal State Aid Framework (CISAF) für die Gesteinsindustrie

- Webinar-Angebot des MIRO-Arbeitsausschusses „Steuern, Recht, Betriebswirtschaft“

### 5. Politik und Öffentlichkeitsarbeit

- MIRO-Fotowettbewerb 2026 gestartet: „Typisch Rohstoffgewinnung: Menschen, die anpacken“
- MIRO im Austausch mit Bundesumweltminister Carsten Schneider
- Befahrung der Kiesgrube Barleben mit Staatssekretär Dr. Olaf Joachim – wichtige Impulse für eine sichere Rohstoffversorgung
- Lobbyregister
- Logistik: Verbände erhöhen politischen Druck

### 6. Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz

- Neuer Arbeitssicherheitswettbewerb im Januar gestartet
- NEPSI: Chefsache Quarzfeinstaub!

### 7. Aus- und Rückblick: Veranstaltungen

- 48. Betriebsleiter-Seminar in Gladbeck

### 8. Sonstiges

- Neue außerordentliche Mitglieder



# BMKE

Bundesverband Mineralische Kreislaufwirtschaft  
und nachhaltige Entsorgung e. V.

## Neuer Bundesverband stärkt die mineralische Kreislaufwirtschaft

BMKE bündelt Branchenkompetenz und vertritt die Interessen entlang der gesamten Wertschöpfungskette mineralischer Stoffströme

Im Bereich der mineralischen Kreislaufwirtschaft ordnet sich das Verbändewesen neu: Mit dem Bundesverband Mineralische Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Entsorgung (BMKE) wurde am 11. Februar 2026 ein neuer Branchenverband im Vereinsregister Berlin eingetragen, der die Akteure der mineralischen Kreislaufwirtschaft bundesweit zusammenführt. Die gemeinsame Verbandsarbeit startet mit der Mitgliederversammlung am 20. Mai 2026 in Berlin.

Der Verband bringt Unternehmen und Institutionen aus den Bereichen Baustoff-Recycling, HMV-Schlackenaufbereitung und Untertägige Verwertung und Beseitigung zusammen und schafft eine Plattform für den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung praxistauglicher Rahmenbedingungen.

„Unsere Branche verfügt über enormes technisches Know-how und jahrzehntelange Erfahrung. Der BMKE schafft den Raum, dieses Wissen zu bündeln und gemeinsam Lösungen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Diese ist längst gelebte Praxis, aber für eine weitere Optimierung bedarf es auch in Zukunft verlässlicher Rahmenbedingungen“, betont der BRB Vorstandsvorsitzende Michael Stoll.

Der Bundesverband geht aus der bisherigen Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB) hervor. Mit der Neufassung der Satzung werden zudem die Kräfte mit der Interessengemeinschaft der Aufbereiter und Verwerter von Müllverbrennungsschlacken (IGAM) vereint. So entsteht ein starker Verband, der das Praxiswissen von der Auf-

bereitung und Wiederverwendung mineralischer Recyclingmaterialien bis hin zur sicheren Entsorgung unvermeidbarer Reststoffe bündelt.

Der IGAM-Vorsitzende Dieter Kersting ergänzt: „Unter dem gemeinsamen Dach des Bundesverbandes werden sowohl die kollektiven als auch die Sonderthemen der HMV-Schlacken-Aufbereiter wahrnehmbarer. Auch der Schulterschluss mit den Unternehmen der Untertägigen Verwertung und Beseitigung führt zu neuen Synergien.“

Für die Vertreter der Untertägigen Verwertung und Beseitigung unterstreicht der Ausschussvorsitzende Dr. Burkhard Dartsch: „Für uns ist wichtig, dass alle zentralen Akteure der Branche im BMKE aktiv sind und gemeinsam die technischen Fragestellungen beraten und gegenüber der interessierten Öffentlichkeit, weiteren Wirtschaftsverbänden und der Politik vertreten.“

Die BMKE-Geschäftsführung übernimmt Maximilian Meyer, der vormals auch die Geschäfte der BRB und der IGAM geleitet hat. Mit seiner Geschäftsstelle in Berlin-Mitte ist der BMKE zentrale Anlauf und Informationsstelle für seine Mitgliedsunternehmen. Der Verband bringt sich aktiv in Gesetzgebungsprozesse auf Bundes- und Landesebene ein und arbeitet eng mit Dach- und Fachverbänden sowie Forschungseinrichtungen zusammen. Auch auf europäischer Ebene findet der BMKE Gehör über seinen Dachverband - Fédération Internationale du Recyclage (FIR) - sowie enge fachliche Abstimmung mit Euromines und der FEAD. Auf der ersten Mitgliederversammlung im Mai werden auch der Vorstand sowie der Vorsitz des BMKE gewählt und damit die organisatorischen Grundlagen für die weitere Verbandsarbeit gelegt.

## Über den BMKE

Der Bundesverband Mineralische Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Entsorgung (BMKE) vertritt bundesweit die Interessen von Unternehmen der mineralischen Kreislaufwirtschaft. Mitglieder sind Aufbereiter, Hersteller, Verwerter und Entsorger mineralischer Abfälle sowie Betreiber von Anlagen zur untertägigen Verwertung und Beseitigung. Der Verband bündelt Praxiswissen und bringt dieses in politische und fachliche Prozesse auf EU-, Bundes- und Landesebene ein.

## Bitte beachten Sie Folgendes:

Die E-Mail-Adressen werden entsprechend angepasst: meyer@bmke-verband.de, giern@bmke-verband.de sowie otto@bmke-verband.de.

Die bisherigen E-Mail-Adressen bleiben für eine Übergangszeit weiterhin aktiv.

Unverändert bleiben Anschrift und Telefonnummern

Weitere Information unter: [www.bmke-verband.de](http://www.bmke-verband.de)

PM vom 14.04.2026

## Positionspapier des Wirtschaftsrates der CDU zur Neuaufstellung der Rohstoffpolitik

In den letzten Monaten hat MIRO im Wirtschaftsrat der CDU an dem beiliegenden Positionspapier zur Neuaufstellung der Rohstoffpolitik in Deutschland mitgearbeitet. MIRO-Positionen haben an verschiedenen Stellen Eingang gefunden. In dem Papier wird der Fokus auf die heimischen Rohstoffe gelegt, die an erster Stelle genannt werden. Der Dreiklang „heimische Rohstoffe – Importrohstoffe – Kreislaufwirtschaft“ in dieser Reihenfolge entspricht dem Ablauf in den Wertschöpfungsketten und der Bedeutung, die den Rohstoffquellen in Krisensituationen angesichts zu erhaltender Resilienzen beigemessen werden muss.

↓ <https://ogy.de/ov5a>



**Mitmachen!**

# **MIRO-Fotowettbewerb 2026**

Unter dem Motto

## **„Typisch Rohstoffgewinnung: Menschen, die anpacken“**

rückt der MIRO-Fotowettbewerb 2026 die Mitarbeiter und ihre vielfältigen Aufgabenfelder in den Mittelpunkt.

Gesucht sind authentische Momente aus dem Arbeitsalltag – also starke Aufnahmen aus allen Unternehmensbereichen, z.B. Technik, Verwaltung, Labor, Geologie oder Renaturierung. Bilder, die zeigen, welche Persönlichkeiten in unserer Branche arbeiten und was sie begeistert. Ihre ganz persönliche Antwort ist gefragt:

*Was ist typisch für uns?*

**Einsendeschluss ist der 15. Juli 2026**

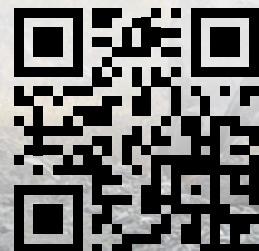
**Weitere Informationen finden Sie unter dem QR-Code!**

**Jeder Teilnehmer erhält freien Eintritt zur steinexpo!**



*... weil Substanz entscheidet!*

Bundesverband  
Mineralische Rohstoffe e.V.



## Palmer lobt Film zum Bürokratieabbau: Brillant, weil er die Kernthemen herausarbeitet

Volles Haus, klare Botschaften und eine intensive Debatte: Der neue Kampagnenfilm "Was nützen Scheine ohne Steine?" des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO) ist am 15. April 2026 in einem Stuttgarter Innenstadtkino erfolgreich uraufgeführt worden. Rund 40 Verbandsvertreter, Journalisten sowie Unternehmer aus der mineralischen Rohstoffbranche nahmen an der Premiere teil und diskutierten im Anschluss über die Folgen langwieriger Genehmigungsverfahren für zentrale Zukunftsprojekte in Deutschland.

Der Film des Kölner Regisseurs Søren Eiko Mielke widmet sich einem Thema, das politisch breit diskutiert, aber in der Praxis oft als schwer greifbar wahrgenommen wird: die Auswirkungen komplexer Verwaltungsverfahren auf Infrastruktur, Rohstoffversorgung und wirtschaftliche Entwicklung. Mit einer Mischung aus analytischer Schärfe und pointierter Leichtigkeit zeigt der Film, warum selbst politisch gewollte Projekte immer wieder ins Stocken geraten, und welche strukturellen Ursachen dahinterstehen.

### Wenn Verfahren Fortschritt ausbremsen

Im Anschluss an die Vorführung diskutierten MIRO-Präsident Christian Strunk, der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer sowie weitere Beteiligte aus Praxis und Verband über mögliche Lösungsansätze.

Boris Palmer zeigte sich von der filmischen Umsetzung überzeugt: "Der Film ist brilliant, weil er die Kernthemen der Bürokratie in Deutschland herausarbeitet." Zugleich kritisierte er, dass viele der entscheidenden Probleme zu wenig öffentliche Aufmerksamkeit erhielten. Der Film leiste hier einen wichtigen Beitrag. Bei ihm habe er "zig Déjà-vus allein aus der letzten Woche" ausgelöst, etwa im Zusammenhang mit einem Regionalplan, der seit über 19 Jahren in Bearbeitung sei.

### Breite Einigkeit: Mehr Pragmatismus, weniger Hürden

MIRO-Präsident Christian Strunk unterstrich die Notwendigkeit konkreter Veränderungen: "Wir müssen bei Genehmigungen besser und pragmatischer werden." Der Film mache deutlich, dass sich Deutschland angesichts großer Aufgaben wie Infrastrukturmodernisierung, Klimaschutz und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit langwierige Verfahren und komplexe Regelwerke kaum noch leisten kann

und vor allem auf mineralische Rohstoffe wie Sand, Kies und Naturstein angewiesen sei.

Moderator Rafael Binkowski hob die besondere Wirkung des Films hervor: "Ich habe noch nie so was Unterhaltendes zum Thema Bürokratieabbau gesehen." In der Diskussion bestand breite Einigkeit darüber, dass überflüssige Verwaltungsvorschriften konsequent überprüft und abgebaut werden müssen. Gefordert wurde ein "Mindset des Machens" und eine neue Ermöglickungskultur.

"Was nützen Scheine ohne Steine?" wurde vom MIRO sowie den Initiativen KiWi (Kieswirtschaft im Dialog) und zukunfft niederrhein finanziert. Der Film ist ab sofort auf dem YouTube-Kanal des MIRO verfügbar:



Kurzfilm: [youtu.be/C\\_ZzPHXk9Mc](https://youtu.be/C_ZzPHXk9Mc)

Doku: [youtu.be/mBoQklDzhz8](https://youtu.be/mBoQklDzhz8)

MIRO | PM vom 15.04.2026

## Fachgruppe Beton & Mörtel

### Terminkalender

9. – 10. September 2026, Berlin

#### **Praxis Transportbeton**

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

[www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 31.

### BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **276. Ausgabe** über folgende Themen:

- BTB-Nachhaltigkeitsbericht: Jetzt registrieren!
- Neu: Merkblatt der BG RCI zur Technischen Sicherheit von Betonmischern
- Neue Codes für rabattierte BTB-Broschüren im Betonshop
- Mitglieder exklusiv: statistische Daten aktualisiert
- BBS: Kurzstudie zu Sondervermögen und Baurohstoffnachfrage
- Neue Folgen der IZB-YouTube-Serie
- update 65 – „Re-Recycling“: Beton als Ressource im Autobahnbau
- LEED gewichtet CSC-Anerkennung höher
- BTB für das CSC zu Gast beim Podcast „Tiefgründig“
- BTB-Praxistipp zu DIN 1045:2023 überarbeitet
- TB-iNFO 102 ist erschienen
- 1.500 Personen folgen dem BTB-LinkedIn-Account

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter [www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org) finden.

## Fachgruppe Betonbauteile

#### Medientipp

### Weltweit erstes Werk für Carbonbeton

Der ndr berichtete am 30. März 2026 über das erste Carbonbetonwerk in Leipzig: <https://ogy.de/4ajc>

# ***Fest der Edlen Steine Rittergut Trebsen***



**Mitmachangebote  
für Kinder**

**Turmbauwettbewerb**

**Mineralien- und  
Fossilienbörse**

**Edelsteine schleifen**

**Bernstein polieren**

**Fachvorträge**

**Ausstellungen**

**Schatzsuche**

**Tombola**

**Speisen und Getränke**

**7. Juni 2026  
10 - 17 Uhr**

Förderverein Rittergut Trebsen e.V.  
Thomas-Müntzer-Gasse 4c, 04687 Trebsen  
[www.rittergut-trebsen.de](http://www.rittergut-trebsen.de) / [info@rittergut-trebsen.de](mailto:info@rittergut-trebsen.de)



# Rohstoff und Umwelt



Serie – Teil 3 | Gut gesichert ist halb gewonnen

## Alle Fristen im Blick?

### Rechtzeitig planen statt kurzfristig reagieren!

Es ist ein Szenario, das ich schon häufiger erlebt habe: Das Telefon klingelt. Am anderen Ende sitzt ein Unternehmer, der mitunter etwas angespannt ist. Er teilt mir mit, dass seine Zulassung für den Betriebsplan bald ausläuft und fragt, was wir nun machen sollen.

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Böser Wille steckt selten dahinter. Meist ist es schlicht das Tagesgeschäft, das die Unternehmen in Beschlag nimmt: Aufträge, Personal, Preise, Logistik. Die Frist für den Betriebsplan steht zwar bestenfalls irgendwo im Kalender – aber eben weit genug weg, um nicht wirklich zu drängen. Bis der Termin plötzlich näher rückt und im Kalender sichtbar wird. Besonders häufig passiert das in Betrieben, wo alle Fäden bei wenigen Personen zusammenlaufen.

Den Fall Hauptbetriebsplan habe ich bereits in der letzten Mi-Ausgabe skizziert. Und wie ist es bei Rahmenbetriebsplänen? Hier tut es mitunter richtig weh, wenn Fristen zu spät beachtet werden. Das kann existenzbedrohend werden. Nicht wenige Zulassungen für Rahmenbetriebspläne stammen aus den 1990er Jahren. Bei Laufzeiten von etwa 30 bis 50 Jahren in den kommenden Jahren eine ganze Reihe von Betrieben vor auslaufenden Genehmigungen. Mitunter haben diese Betriebe aufgrund der langen Laufzeiten bisher noch keine Erfahrungen sammeln können, wie so ein Verlängerungsverfahren abläuft und welche Unterlagen dafür notwendig sind.

Über die Jahrzehnte hat sich erfahrungsgemäß in jedem Betrieb etwas verändert. Änderungen, die in den Unterlagen aufgenommen werden müssen. Allein deshalb haben wir hier sehr häufig nicht nur Verlängerungen, sondern eine Kombination aus Verlängerung und Ergänzung oder Änderung. Die „Notverlängerungen“, wie wir sie vielleicht von Hauptbetriebsplanzulassungen kennen, gibt es hier nicht.

Betriebsplan	Bearbeitungszeit Bergamt
Hauptbetriebsplan, neu	6 bis > 12 Monate
Hauptbetriebsplan, Verlängerung	1 bis 12 Monate
Rahmenbetriebsplan, fakultativ	3 bis > 35 Monate
Rahmenbetriebsplan, obligatorisch	24 bis > 72 Monate
Sonderbetriebsplan	mind. 6 Monate*
Abschlussbetriebsplan	mind. 24 Monate*

\*Sonder- und Abschlussbetriebspläne werden derzeit von vielen Behörden nicht priorisiert – die Wartezeiten können entsprechend länger ausfallen.

Es gibt aber noch eine Besonderheit, die bei alten Rahmenbetriebsplänen regelmäßig für Überraschungen sorgt: Nachträglich ausgewiesene Schutzgebiete.

So erfolgte beispielsweise 2004/2005 die Ausweisung von Natura-2000-Schutzgebieten – ohne Rücksicht darauf, welche Nutzungen sich in den betreffenden Räumen bereits befanden. Im Ergebnis liegen heute manche Rahmenbetriebsplanflächen in unmittelbarer Nähe zu Schutzgebieten, oder wurden teilweise sogar überplant.

Solange diese Flächen noch nicht in die aktive Gewinnung einbezogen wurden, blieb das oft folgenlos. Muss der Plan jetzt aber verlängert und angepasst werden, holen einen diese Fragen spätestens jetzt ein. Art und Umfang der geforderten Nachweise werden von den zuständigen Behörden meist sehr unterschiedlich gehandhabt.

Besonders zeitkritisch wird es, wenn Kartierungen notwendig werden. Denn dafür braucht es meist eine vollständige Vegetationsperiode. Wer im April feststellt, dass er solche Unterlagen benötigt, hat das Zeitfenster für die Kartierung unter Umständen bereits verpasst. Hinzu kommt, dass die meisten Planungsbüros spätestens Anfang des Jahres volle Auftragsbücher haben. Auf kurzfristige Anfragen kann nicht immer flexibel reagiert werden.

Genauso wie die Planungsbüros, arbeiten auch die Bergbehörden an ihren Kapazitätsgrenzen. Bitte bedenken Sie deshalb also auch die Bearbeitungszeiten der Bergämter. Hauptbetriebspläne, auch deren Verlängerungen sollten Sie möglichst mindestens 6 Monate vor Ablauf der Zu-

lassung einreichen. Verlängerungen von Rahmenbetriebsplänen – je nach Bearbeitungsaufwand – gern auch deutlich früher.

Als Faustregel empfehle ich spätestens **zwei Jahre vor Ablauf der Zulassung** einen Termin im Kalender zu setzen. Warum so früh? Weil Sie so...

- noch ausreichend Zeit haben, sich mit Ihrer Bergbehörde abzustimmen,
- eine volle Vegetationsperiode erwischen,
- alle Unterlagen in Ruhe erstellen können
- und weil die Bergbehörden Ihre Antragsunterlagen spätestens 6 Monate vor Ablauf der Zulassung auf dem Tisch haben wollen.

Stephanie Wittwer

## Technik

### BMWE-Eckpunkte zur Reform der Deutsche Akkreditierungsstelle

Die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkKS) ist die nationale Akkreditierungsbehörde der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Akkreditierungen schaffen Vertrauen in die Arbeit von Laboratorien sowie Inspektions- und Zertifizierungsstellen, deren Bewertungsleistungen in vielen Wirtschaftsbereichen benötigt werden. Mit einer Akkreditierung bestätigt die DAkKS, dass diese Organisationen ihre Leistungen kompetent und im Einklang mit international gültigen Normen, gesetzlichen Grundlagen und relevanten Regeln erbringen. Dies entspricht ihrem gesetzlichen Auftrag. Durch ihre Tätigkeit trägt die DAkKS dazu bei, Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sicherer zu machen und den Handel in Europa und weltweit zu erleichtern – im Interesse des Staates, der Wirtschaft sowie zum Schutz von Gesellschaft und Umwelt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) als für die DAkKS zuständige Instanz des Bundes hat nun ein Eckpunktepapier für eine Akkreditierungsstrategie und eine Reformagenda veröffentlicht (Abrufbar unter [leipzig@uvmb.de](mailto:leipzig@uvmb.de)).

Im Eckpunktepapier stellt das BMWE klar, dass die Umwandlung der DAkKS in eine Behörde nicht präferiert wird, sondern die Beleihungslösung beibehalten werden soll. Da das Akkreditierungsstellengesetz nicht geändert werden soll, würden bei Ausscheiden der Bundesländer aus dem Gesellschafterkreis der DAkKS die Länderanteile an den

Bund fallen. Die Industrie hätte als dritter Gesellschafter weiterhin nur 1/3 der Stimmen und wäre damit praktisch ohne Einfluss. Bleibt die Beleihungslösung, dürfte sich daher auch die Industrie zurückziehen und der Bund hätte eine 100%-ige Beteiligung.

Mit den Eckpunkten beschreibt das BMWE im Wesentlichen, wohin sich die DAkKS entwickeln soll: sie soll moderner, digitaler und dienstleistungsorientierter werden. Wie genau die Eckpunkte umgesetzt werden sollen, beschreibt das BMWE nicht. Zu den wenigen konkreten Punkten zählen die Einrichtung und Neuorganisation von Arbeitsgruppen. Jedoch weist das BMWE der DAkKS zahlreiche weitere Aufgaben zu, um u.a. Strategien zu entwickeln, Transparenz zu verbessern oder das Regelwerk zu verschlanken. Kurz gefasst: Die Eckpunkte des BMWE beschreiben Ziele, um deren Umsetzung sich die DAkKS selbst kümmern soll. Ein strategischer Ansatz ist dem Papier ebenso wenig zu entnehmen, wie eine konkrete Reformagenda.

Den Jahresbericht 2024 der DAkKS, der neben einem Wirtschaftsteil auch Entwicklungsprognosen enthält, können Sie nachfolgend abrufen: <https://ogy.de/d148>

Der BBS freut uns über Ihre Hinweise und Anregungen zu den Reformüberlegungen.

Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden

## Ersatzbaustoffverordnung: Last oder Chance?

Die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) gilt als wichtiger Schritt für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Doch viele Unternehmen kämpfen mit gestiegenem Aufwand und komplexer Dokumentation. David Schmidt von PRAXIS erklärt im Gespräch, warum gerade jetzt die Digitalisierung über Wettbewerbsfähigkeit entscheidet – und warum die „Zettelwirtschaft“ endgültig ausgedient hat.

### 🗨️ Herr Schmidt, die Ersatzbaustoffverordnung (EBV) ist seit einiger Zeit in Kraft. Wie fällt Ihr Fazit aus – Last oder Chance?

Beides. Die EBV ist kein Gesetzestext, den man abheftet und vergisst. Zum ersten Mal gibt es ein bundesweit einheitliches Regelwerk für den Umgang mit mineralischen Ersatzbaustoffen.

### 🗨️ In der Praxis scheint die Umsetzung aber nicht ganz reibungslos zu funktionieren.

Das stimmt. Die Vorgaben sind sehr streng – insbesondere bei Schadstoffgrenzwerten, Umweltverträglichkeit und Verwendungszwecken. Das führt dazu, dass Ersatzbaustoffe häufig nicht mehr wirtschaftlich einsetzbar sind. Der Monitoring-Bericht zur Ersatzbaustoffverordnung spricht eine klare Sprache: Nur 3,5 Prozent der Befragten empfinden die Zusammenarbeit mit den Behörden als erleichtert, 47 Prozent dagegen als aufwändiger. Hinzu kommt das Akzeptanzproblem – kaum ein Bauherr möchte Materialien verwenden, die offiziell als „Abfall“ gelten.

### 🗨️ Wie reagiert der Markt auf diese Situation?

Ersatzbaustoffe werden meist nur dann eingesetzt, wenn Primärmaterial knapp oder teurer ist. Die EBV verändert damit nicht nur den Recyclinghof, sondern die gesamte Wertschöpfungskette.

### 🗨️ Inwiefern?

Die EBV zwingt Unternehmen, ihre Abläufe neu zu denken. Sie schafft zahlreiche neue Pflichten – aber sie bietet auch die Möglichkeit, Prozesse endlich konsequent zu digitalisieren.

### 🗨️ Was bedeutet das konkret?

Die Liste an Pflichten ist lang: Annahmekontrolle mit organoleptischer Prüfung, Lieferscheine mit Mindestangaben, Fremd- und Eigenüberwachungen, Stoffstromnachweise – und all das in einer Qualität, die jederzeit nachvollziehbar

sein muss. Jede Lücke kann zusätzliche Prüfkosten verursachen. Wer die EBV mit analogen Mitteln bewältigen will, hat den Kampf schon verloren.

### 🗨️ Können Sie ein Beispiel nennen?

Ein gutes Beispiel ist die digitale Annahmeverwaltung. Systeme wie das ERP WDV2026 TEAM prüfen automatisch, ob für angelieferte Materialien eine „Verantwortliche Erklärung“ und Analysen vorliegen. Fehlen diese, erscheint ein Warnhinweis – bis hin zum Lieferstopp. Die Unterlagen liegen digital an der Waage vor und können sofort eingesehen werden. Sobald die genehmigte Menge erreicht ist, erhalten Waage und Verwaltung automatisch eine Meldung. Das sorgt für maximale Rechtssicherheit.

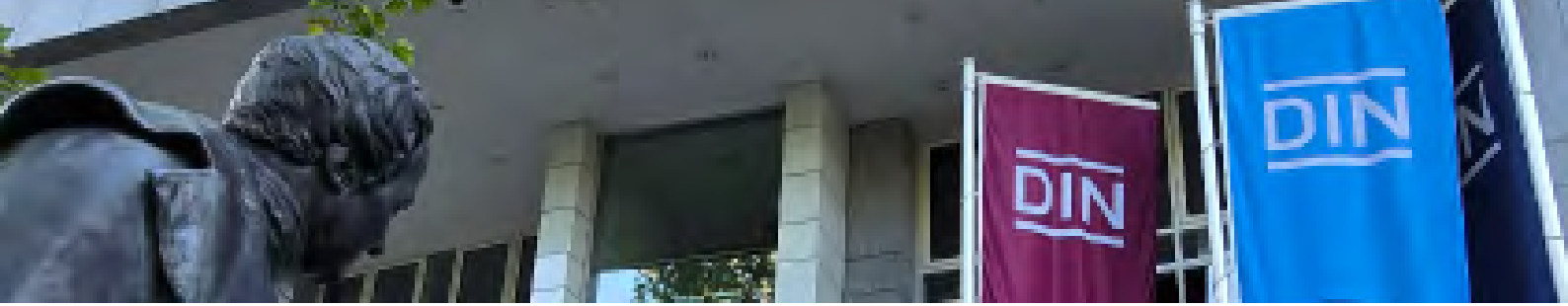
### 🗨️ Das klingt nach einer deutlichen Vereinfachung im Tagesgeschäft.

Ja, und das gilt auch für die Dokumentation. Mit der sogenannten Ladungsfotografie dokumentieren kamera-gestützte Systeme automatisch jede Lieferung. Die Bilder werden dem jeweiligen Lieferschein zugeordnet und archiviert. Bei Rückfragen von Behörden oder Kunden reicht ein Klick – und der Nachweis ist erbracht. Ergänzt wird das durch den mobilen „Yard-Checker“, mit dem sich vom Radlader aus Fotos samt GPS-Daten erstellen und speichern lassen.

### 🗨️ Ein Kernpunkt der EBV ist das Stoffstrommanagement. Wie lässt sich das digital abbilden?

Auch hier hilft ein ERP wie die WDV2026 TEAM. Materialströme können lückenlos von der Baustelle über Lagerung und Aufbereitung bis hin zum Einbau dokumentiert werden. Das bringt Sicherheit bei Audits und sorgt im Alltag für Effizienz, weil Disposition, Verkauf und Lagerverwaltung auf dieselbe Datenbasis zugreifen.

PRAXIS EDV



## Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2026

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter [www.nabau.din.de](http://www.nabau.din.de) > Aktuelles

### Normen

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN ISO 19135	2026-06	Geoinformation – Registrierung und Registerführung (ISO 19135:2026); Englische Fassung EN ISO 19135:2026
DIN EN ISO 22477-6	2026-06	Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Prüfung von geotechnischen Bauwerken und Bauwerksteilen – Teil 6: Belastungsprüfung von Bodennägeln und Felsankern (ISO 22477-6:2026); Deutsche Fassung EN ISO 22477-6:2026
DIN CEN ISO/TS 19124-2	2026-06	Geoinformation – Kalibrierung und Validierung von Fernerkundungsdaten und abgeleiteten Produkten – Teil 2: Radar mit synthetischer Apertur (SAR) (ISO/TS 19124-2:2025); Englische Fassung CEN ISO/TS 19124-2:2025
DIN 18533-1	2026-06	Abdichtung von erdberührten Bauteilen – Teil 1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze
DIN 18533-2	2026-06	Abdichtung von erdberührten Bauteilen – Teil 2: Abdichtung mit bahnenförmigen Abdichtungsstoffen
DIN 4095-1	2026-06	Baugrund – Einwirkungen auf erdberührte Bauteile durch Wasser im Baugrund und Dränung zum Schutz der Bauteile – Teil 1: Begriffe und Wassereinwirkungen
DIN 18533-3	2026-06	Abdichtung von erdberührten Bauteilen – Teil 3: Abdichtung mit flüssig zu verarbeitenden Abdichtungsstoffen
DIN 18740-8	2026-05	Photogrammetrische Produkte – Teil 8: Anforderungen an die Bildqualität (Güte optischer Fernerkundungsdaten)
DIN EN ISO 18674-7	2026-05	Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Geotechnische Messungen – Teil 7: Messung von Dehnungen: Dehnungsaufnehmer (ISO 18674-7:2025); Deutsche Fassung EN ISO 18674-7:2025
DIN EN 13880-11	2026-05	Heiß verarbeitbare Fugenmassen – Teil 11: Verfahren zur Herstellung von Asphalt-Probekörpern zur Verwendung in der Funktionsprüfung und zur Bestimmung der Verträglichkeit mit Asphalten; Deutsche Fassung EN 13880-11:2026

## Normentwürfe

Norm	Frist bis	Beschreibung
DIN EN ISO 14689/A100	01.07.2026	Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Benennung, Beschreibung und Klassifizierung von Fels (ISO 14689:2017); Deutsche Fassung EN ISO 14689:2018; Änderung A100
DIN EN ISO 18674-6	27.05.2026	Geotechnische Erkundung und Untersuchung – Geotechnische Messungen – Teil 6: Messung von Setzungen: Hydraulische Setzungsmesssysteme (ISO/DIS 18674-6:2026); Deutsche und Englische Fassung prEN ISO 18674-6:2026
DIN EN 1992-4	27.05.2026	Eurocode 2 – Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken – Teil 4: Bemessung der Verankerung von Befestigungen in Beton; Deutsche und Englische Fassung prEN 1992-4:2026
DIN 18551	10.06.2026	Spritzbeton – Regeln für die Anwendung der Reihe DIN EN 14487 und für die Bemessung von Spritzbetonkonstruktionen

## Weitere neue Merkblätter und Richtlinien

Organisation	Veröffentlichung am	Bezeichnung
DBV	01/2026	SIVV-Handbuch „Schützen, Instandsetzen, Verbinden und Verstärken von Betonbauteilen“
DBV-Heft 56	03/2026	56 „Betonbauqualität: Praxishinweise zur Vermeidung typischer Schäden“

# Tarif-, Sozialpolitik & Recht

## Landgerichte zuständig: Anwaltpflicht bei Ausschreibung und Vergabeklagen

Seit diesem Jahr werden Vergabesachen unabhängig vom Streitwert ausschließlich den Landgerichten zugewiesen und dort in spezialisierten Kammern gebündelt; die bisherige Zuständigkeit der Amtsgerichte entfällt.

Grundlage ist das am 1. Januar 2026 in Kraft getretene „Gesetz zur Änderung des Zuständigkeitsstreitwerts der Amtsgerichte ...“ (BGBl. I Nr. 318 vom 11. Dezember 2025) mit den neuen §§ 71 Abs. 2 Nr. 8 und 72a Abs. 1 Nr. 8 im Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) (<https://ogy.de/a1wk> und <https://ogy.de/0a2j>).

Mit der ausschließlichen Zuständigkeit der Landgerichte gilt zugleich Anwaltszwang, sodass Vergabeklagen nur noch mit anwaltlicher Vertretung geführt werden können.

Ziel der Reform ist eine stärkere Spezialisierung der Ziviljustiz und eine einheitlichere Rechtsprechung in komplexen wirtschaftsrechtlichen Verfahren wie dem Vergaberecht.

**BG BAU**

**Sonnenschutz-Paket**

Auch dieses Jahr unterstützt die BG BAU ihre Mitgliedsunternehmen und Versicherten wieder mit kostenfreien Sonnenschutzpaketen. Sie enthalten unter anderem eine Thermosflasche zum Kühlhalten von Getränken sowie hochwertige UV-Schutz-Creme mit Lichtschutzfaktor 50. Die Pakete können seit dem 6. April geordert werden.

» <https://ogy.de/4x8p>

**BG BAU**

**Ladungssicherung**

Egal ob eine kleine Werkzeugkiste oder eine große Materiallieferung – sobald sich Ladung bewegt oder verloren geht, kann sie zur Gefahr für die Mitfahrenden oder weitere Beteiligte am Straßenverkehr werden. Die BG BAU bietet kostenfreie Seminare zur Ladungssicherung an. An-

hand praktischer Übungen lernen die Teilnehmenden, Ladung richtig zu sichern – sodass sie auch bei starken Bremsungen oder Unfällen am vorgesehenen Ort bleibt.

» <https://ogy.de/bads>

**Deutscher Bundestag**

**Neue Regeln für Sicherheitsbeauftragte**

Der Deutsche Bundestag hat neue Regelungen für Sicherheitsbeauftragte in Unternehmen beschlossen. Künftig soll ihre Bestellung stärker an der tatsächlichen Gefährdungssituation im Unternehmen ausgerichtet werden.

Ganzer Artikel im baunetzwerk.biz : <https://ogy.de/5v21>

– Anzeige –

**Entsorgungs- & Recycling-Kreisläufe mit der WDV2026 TEAM** **PRAXIS**  
Software für die Branche

**REDUZIERTER**  
Verwaltungsaufwand

**AUTOMATISIERTE**  
Abläufe

**DIGITALISIERTE**  
Datenbasis

**INGESPARTE**  
Bearbeitungszeit

**PRAXIS**  
EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG  
Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben  
[www.praxis-edv.de](http://www.praxis-edv.de) | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | [info@praxis-edv.de](mailto:info@praxis-edv.de)

## RWI-Kurzstudie „Auswirkungen des Sondervermögens auf die Baurohstoffnachfrage“

Auf Anregung des MIRO beauftragte der BBS das RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung mit einer Kurzstudie zu den Auswirkungen des Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) auf die Rohstoffnachfrage.

<https://www.baustoffindustrie.de/aktuelles/rwi-kurzstudie-sondervermogen-schafft-mehrbedarf-von-bis-zu-45-mio-tonnen-primarrohstoffen-im-jahr>

Das RWI kommt zu dem Ergebnis, dass durch das 500 Mrd. Euro umfassende und über einen Zeitraum von 12 Jahren wirkende SVIK zusätzliche Investitionen im Hochbau von bis zu knapp 1% p. a. und im Tiefbau von bis zu knapp 10% p. a. (jeweils in Bezug auf die Investitionen im Referenzszenario ohne SVIK) angestoßen werden. Die resultierenden Effekte auf das Bruttoinlandsprodukt betragen bezogen auf das Referenzszenario bis zu 0,5% p. a. Da ein überproportionaler Anteil der SVIK-Mittel bereits im ersten Drittel des Zwölfjahreszeitraums verbraucht werden dürfte („Frontloading“), dürften die zusätzlichen Nachfrageimpulse in den Jahren 2027 bis 2029 am höchsten sein. Das verwendete Referenzszenario liegt zwischen den beiden Szenarien der 2025 veröffentlichten BBS-Rohstoffstudie, wobei die Datenbasis aktualisiert worden ist. Das RWI geht bei den Berechnungen von einer „Zusätzlichkeitsquote“ der SVIK-Investitionen von 40% aus.

Die Investitionen gehen mit einer signifikant erhöhten Nachfrage nach mineralischen Rohstoffen einher. Das RWI erwartet, dass die nachgefragte Primärrohstoffmenge von 555 Mio. Tonnen im Jahr 2022 bis 2030 auf 583 Mio. Tonnen ansteigt und somit 45 Mio. Tonnen über dem Referenzszenario ohne SVIK liegt (538 Mio. Tonnen). In den Folgejahren sinkt die Nachfrage auf hohem Niveau bis auf 533 Mio. Tonnen 2040, liegt damit aber immer noch 30 Mio. Tonnen oberhalb des 2040er-Wertes im Referenzszenario. Gleichzeitig steigt das Sekundärrohstoffaufkommen gegenüber dem Referenzszenario nur geringfügig (bzw. sinkt gegenüber dem Ausgangswert), so dass die Sekundärrohstoffquote leicht zurückgeht. Hintergrund ist, dass Sekundärrohstoffe wie RC-Material und industrielle bzw.



Kraftwerksnebenprodukte prozessbasiert anfallen und das Aufkommen kaum nachfragegesteuert ist.

Die dargestellten zusätzlichen Impulse auf die Rohstoffnachfrage verdeutlichen, dass für die umfassende Erhaltung der Infrastruktur die Versorgung mit den notwendigen Baurohstoffen gewährleistet sein muss. Gleichzeitig zeigt die Kurzstudie, dass die Potenziale des Sondervermögens nicht ausgeschöpft werden, da signifikante Anteile nicht für zusätzliche Investitionen eingesetzt werden, sondern der Finanzierung anderweitiger (konsumtiver) Ausgaben dienen. Entsprechend werden Empfehlungen für eine zielgerichtetere Ausrichtung des Sondervermögens ausgesprochen, etwa im Hinblick auf die Stärkung des Zusätzlichkeitskriteriums und die Etablierung einer langfristig verlässlichen Finanzierungsarchitektur für die Infrastruktur.

Die Notwendigkeit einer stärkeren Ausrichtung des SVIK auf zusätzliche Investitionen belegen auch die jüngsten



Untersuchungen des ifo-Instituts und des IW Köln, die (allerdings für das Jahr 2025) Zweckentfremdungsanteile von rund 90% errechnet hatten. Für die Folgejahre geht das ifo immerhin von niedrigeren Zweckentfremdungsquoten aus. Im Interesse nachhaltiger Wachstumsimpulse und einer

tragfähigen Schuldenlast spricht sich der BBS für die vollständig zusätzliche Verwendung der Investitionsmittel aus dem SVIK aus.

↓ <https://ogy.de/z9s2>

Bundesverband Mineralische Rohstoffe

## Kurzfristige Entlastungsprämie ist nur Symbolpolitik – strukturelle Entlastung für Betriebe fehlt

Die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt bewerten die von der Koalition in Berlin beschlossene Entlastung von Arbeitnehmern als unausgewogen, kleinmütig und übergreifig. Die befristete Senkung der Mineralölsteuer kann zwar Unternehmen in der akuten Krise etwas entlasten, löst aber nicht die viel größeren Probleme der Energie- und Rohstoffversorgung, die sich angesichts des Iran-Konflikts ergeben.

Die geplante steuer- und abgabenfreie Prämie von bis zu 1.000 Euro im Jahr 2026 soll ein positives Signal für die Beschäftigten sein – ist allerdings kein Geschenk der Bundesregierung, sondern zuerst einmal durch die Unternehmen zu erwirtschaften. Die ohnehin bereits bestehenden strukturellen Belastungen für Unternehmen werden dabei ausgeblendet.

„Das Ergebnis des Koalitionsausschusses ist nicht das, was wir jetzt brauchen. Die kleinteiligen Ankündigungen für einzelne Felder bleiben weit hinter dem zurück, was nötig ist, um die Wachstums- und Investitionskräfte in Deutschland zu stärken. Ein Konsens in der Regierung für mutige

Reformen in der Breite ist nicht erkennbar. Stattdessen liefert die Koalition nur im Kleinen und verliert sich erneut in Ankündigungen.“ erklärt Marco Langhof, Arbeitgeberpräsident Sachsen-Anhalts.

„Wir brauchen endlich ein entschlossenes Reformpaket: investitionsfördernde Steuerreformen, Arbeitsmarktimpulse für mehr Beschäftigung sowie mutige Schritte für Staatsmodernisierung und Bürokratieabbau. Nur dann wird Deutschland die Wachstumsschwäche überwinden können.“ führt Langhof weiter aus.

„Wenn die Koalition in Berlin ihre Reformambitionen wirklich ernst meint, muss sie den Mut haben, das gesamte Steuer- und Abgabensystem wettbewerbsfähiger zu machen, statt mit punktuellen Maßnahmen Schlagzeilen zu produzieren“, fasst Langhof zusammen.

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt |  
PM vom 13.04.2026

## WM MV

## Straßenbau: Investitionen von rund 263 Millionen Euro

In Schwerin hat Wirtschafts- und Infrastrukturminister Dr. Wolfgang Blank die wichtigsten Straßenbauprojekte des Jahres vorgestellt. Für 2026 sind Investitionen in Höhe von insgesamt rund 263 Millionen Euro für den Erhalt und den Neubau von Bundes- und Landesstraßen in Mecklenburg-Vorpommern geplant.

Von den insgesamt rund 263 Millionen Euro sind:

- 182,4 Millionen Euro für Bundesstraßen vorgesehen, davon 45,3 Millionen Euro für den Erhalt,
- 80,6 Millionen Euro für Landesstraßen, davon 46,6 Millionen Euro für den Erhalt sowie für Um- und Ausbaumaßnahmen.

Im vergangenen Jahr hatten Bund und Land 159,6 Millionen Euro für Straßenbaumaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern investiert.

Dazu erklärt Dr. Wolfgang Blank, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit: „Gute Straßen sind in unserem Flächenland die Lebensadern für wirtschaftliche Entwicklung und die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger.“

Investitionen in Straßen und Brücken sind Investitionen in die erfolgreiche Zukunft unserer Wirtschaft und in die Lebensqualität der Menschen in Mecklenburg-Vorpommern.“

### Drei Investitionsschwerpunkte für 2026

Die geplanten Mittel konzentrieren sich auf drei zentrale Schwerpunkte:

1. Erhalt der bestehenden Straßen und Brücken.
2. Drei große Neubauvorhaben – die Ortsumgehungen Wolgast, Mirow und Dargun.
3. Mehr Verkehrssicherheit – durch den Bau neuer Radwege an Bundes- und Landesstraßen.

Mit den geplanten Investitionen setzt Mecklenburg-Vorpommern ein deutliches Signal für eine leistungsfähige Infrastruktur, starke Wirtschaftsstandorte und mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

„Mit den Ortsumgehungen Mirow und Dargun sowie der Peenebrücke bei Wolgast setzen wir nun drei zentrale Neubauprojekte um, die den städtischen Verkehr spürbar entlasten und attraktive Verkehrswege schaffen, von denen sowohl die Menschen vor Ort als auch die Gäste in unserem Land nachhaltig profitieren“, so Minister Dr. Blank.

„Wir haben in diesem Jahr eine Reihe bedeutender Projekte fortzuführen und neu umzusetzen. Diese Investitionen sind notwendig, um unsere Infrastruktur langfristig zu erhalten und die Verkehrssicherheit weiter zu verbessern. Mit dieser kontinuierlichen Strategie schaffen wir die Grundlage für ein leistungsfähiges und zukunftsfähiges Straßennetz. Dabei stimmen wir uns eng mit allen Beteiligten ab, um die Auswirkungen auf den Verkehrsfluss so gering wie möglich zu halten“, erklärt Dr. René Firtg, Direktor Landesamt für Straßenbau und Verkehr.

► <https://ogy.de/zeru>

Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit |  
PM vom 24.02.2026

### Verband der Wirtschaft Thüringens



## Aktuelle Verbandsnachrichten "Aus Unternehmen Für Unternehmen"

Der Verband der Wirtschaft Thüringens gibt periodisch die Publikation „Aus Unternehmen Für Unternehmen“ (AUFU) heraus. Die Publikation ist kostenlos und wird in gedruckter Form unter Vertretern von Politik und Wirtschaft sowie unter den Mitgliedern verteilt.

↓ <https://ogy.de/gw2x>

## Veranstaltungshinweise

### Messen

4. – 7. Mai 2026, München

**IFAT München**

<https://ifat.de>

2. – 5. September 2026, Homberg/Nieder-Ofleiden

**steinexpo**

[www.steinexpo.de](http://www.steinexpo.de)

9. – 13. September 2026, Neumünster

**71. NordBau**

<https://nordbau.de>

15. – 18. September 2026, Nürnberg

**GaLaBau**

[www.galabau-messe.com](http://www.galabau-messe.com)

11. – 15. Januar 2027, München

**BAU 2027**

<https://bau-muenchen.com/de>

2027, Karlsruhe

**RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE**

[www.recycling-aktiv.com](http://www.recycling-aktiv.com)

2028, Essen

**InfraTech**

[www.infratech.de](http://www.infratech.de)

2028, Dortmund

**SOLIDS und RECYCLING-TECHNIK**

<https://www.solids-recycling-technik.de>

3. – 9. April 2028, München

**bauma**

[www.bauma.de](http://www.bauma.de)

### Weitere Veranstaltungshinweise

5. – 7. Mai 2026, Webseminar

**Dauerhaftigkeit von Parkbauten kompakt**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

10. – 16. Mai 2026, Ostböhmen, Mähren und Südschlesien

**STEIN Reisen**

Geokompetenzzentrum Freiberg

<https://ogy.de/8t85>

21. Mai 2026, Webseminar

**Praxistipps für die Entgeltabrechnung**

AOK PLUS

<https://ogy.de/ew6i>

4. Juni 2026, Webseminar

**Effiziente Energiebeschaffungsstrategien für Unternehmen**

Industrie- und Handelskammer Magdeburg

<https://ogy.de/196z>

7. Juni 2026, Trebsen

**Fest der edlen Steine**

Förderverein Rittergut Trebsen

<https://ogy.de/7dqb>

08. Juni 2026 – 19. Juni 2026, Leipzig

17. August 2026 – 28. August 2026, Leipzig

23. November 2026 – 04. Dezember 2026, Leipzig

**EFKffT Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV Vorschrift 3 (18550)**

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH

<https://seminare.bsw-sachsen.de/>

09. – 11. Juni 2026, Webseminar

**Risse im Stahlbeton - bestellt, geplant, gebaut?**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

23. – 25. Juni 2026, Webseminar

**Frischbetonverbundsysteme**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

24. Juni 2026, Leipzig

weitere Termine

**Brandschutzhelfer/Evakuierungshelfer**

Fachschule für Technik Leipzig

<https://ogy.de/38vc>

27. August 2026, Erfurt

**VWT-Sommerparty**

VWT

[www.vwt.de](http://www.vwt.de)

(u. a.) 24. – 29. August 2026, Meißen

**Berufsbegleitende Weiterbildungen für  
Fachkräfte der Keramikindustrie**

**Komplex 1 bis 6**

KI Keramik-Institut GmbH

[www.keramikinstitut.de](http://www.keramikinstitut.de)



3. – 5. September 2026, Wietze

**54. Treffen des Arbeitskreises Bergbaufolgen:  
Heimisches Erdöl und Erdgas: Vergangenheit  
mit Zukunft?**

Deutsche Geologische Gesellschaft - Geologische  
Vereinigung

<https://ogy.de/dx3g>

7. – 8. September 2026, Fulda

**FLIESSESTRICHFORUM 2026**

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel

[www.vdpm.info](http://www.vdpm.info)

14. – 16. Oktober 2026, Wiesbaden

**Deutscher Straßen- und Verkehrskongress  
2026 mit begleitender Fachausstellung**

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

[www.fgsv.de](http://www.fgsv.de)

16. – 17. März 2027, Kassel

**HEUREKA 2027**

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

<https://ogy.de/qimf>

18. – 19. März 2027, Hamburg

**Deutscher Bautechnik-Tag**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

<https://www.betonverein.de/>

## Impressum

### Jahrgang 28 – Ausgabe 04 | 2026

**Herausgeber:**

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | [leipzig@uvmb.de](mailto:leipzig@uvmb.de) | [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

**Redaktion:**

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpius, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | [presse@uvmb.de](mailto:presse@uvmb.de)

Sie können die Online-Ausgabe unter [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de) finden.



## Auf einen Blick

**7. Mai 2026** (9:30 bis 15:00 Uhr)

Geschäftsstelle Leipzig ·  
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

## Seminargebühr

**350 Euro** inkl. MwSt.

**680 Euro** inkl. MwSt. für Nichtmitglieder

Inkl. Tagungsunterlagen, Getränke und  
Mittagsimbiss

## Anmeldung



<https://ogy.de/q75n>

Max. 18 Teilnehmer.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung. Die Rechnung folgt nach der Veranstaltung an die angegebene Adresse. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.service-gesellschaft.de](http://www.service-gesellschaft.de)).

## Stornierungsbedingungen

100 % bis 1. Mai 2026

50 % von 2. Mai bis 5. Mai 2026

0 % ab 6. Mai 2026 oder Nichterscheinen

## Informationen

[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Kontakt / Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Wiesenring 11

04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0

E-Mail: [info@se-servicegesellschaft.de](mailto:info@se-servicegesellschaft.de)

Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

**Hinweis:** Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass Bild- und Tonaufnahmen der Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken veröffentlicht werden dürfen. Teilnehmer- und Firmennamen können in der Teilnehmerliste erscheinen.

Frühjahrsseminar 2026

# Aufhebungsverträge, Krankmacher, Freistellung und Weiterbeschäftigung

Frank Brezing (UVMB)

## 1. Einvernehmliche Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die einvernehmliche Beendigung von Arbeitsverhältnissen eröffnet gegenüber der Kündigung erhebliche Gestaltungsspielräume. Sie erfahren, worauf es in der Praxis ankommt:

- Führung von Gesprächen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen
- Gestaltung und Formulierung von Aufhebungsverträgen
- Strukturierte Ermittlung und Verhandlung von Abfindungsbeträgen
- Vermeidung typischer Fehlerquellen

## 2. Arbeitsrechtliche Möglichkeiten bei Verdacht vorgeschobener Erkrankung

Zweifel an einer Arbeitsunfähigkeit stellen Personalabteilungen immer wieder vor Probleme. Wir beleuchten die Rechtslage und zeigen konkrete Handlungsoptionen auf:

- Beweiswert von in- und ausländischen AU-Bescheinigungen
- Umgang mit AU-Bescheinigungen von Teleärzten
- Besonderheiten bei Krankmeldungen im Urlaub
- Zulässigkeit von Überwachungsmaßnahmen während krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit
- Auffällige Krankheitsmuster („Montags- und Freitagskrankschreibungen“)
- Einstellung der Entgeltfortzahlung

## 3. Freistellung und Weiterbeschäftigung

In Trennungsphasen sowie im Umfeld von Kündigungen stellt sich regelmäßig die Frage der Freistellung von der Arbeit. Wir zeigen praxisnah, welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten, welche Risiken bestehen und welche Fehler vermieden werden sollten:

- Entgeltanspruch während der Freistellung
- Weiterbeschäftigungsanspruch vor und nach Kündigung
- Erwerbsobliegenheit des Arbeitnehmers



## Führungskräfteseminar

# Von der Haltung zum Verhalten

Ulrike Lange (Training & Coaching)

Was Sie in Ihrer Führungsarbeit leisten und wie Sie führen, ist immer eine Ausdruck Ihrer Persönlichkeit. Führung bedeutet, die eigene Haltung sichtbar zu machen. Alles andere ist Schauspielerei, ein So-Tun-Als-Ob. Die Klarheit über die eigene Rolle bildet daher das Fundament Ihrer Führungsarbeit.

Erfolgreiche Führung erfordert zwar eine Menge Fertigkeiten, vor allem aber eine stabile persönliche Haltung. Denn nur, wenn sie Menschen in einem fordernden Umfeld einen Anker geben können, gewinnen sie Akzeptanz und Respekt. Es braucht nicht noch mehr Methoden, sondern authentische Vorbilder, die im Verhalten überzeugen und Dinge vorleben.

In diesem Training geht es darum, durch Reflexion, Diskussion, kollegialen Austausch und hochwertige Impulse Ihre Führungspersönlichkeit zu stärken.

### Lernziele

Die Teilnehmer...

- werden sich ihre Führungsverantwortung bewusster und treffen Entscheidungen auf Basis klarer Werte.
- wenden Führungsstile situationsgerecht an und gestalten Vertrauen und Kontrolle im Alltag gezielter.
- planen konkrete Schritte zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Führungspersönlichkeit.

### Inhalte

- Verantwortungsbereiche einer Führungskraft
- Führungswerte als Kompass
- Führungsstile situativ angemessen nutzen
- Vertrauen und Kontrolle im Führungsalltag
- Entwicklungsvorhaben für die eigene Führungsarbeit



### Auf einen Blick

**23. Juni 2026** (9:00 bis 15:30 Uhr)

rugs Hotel am Schlosspark Lichtenwalde  
August-Bebel-Strasse 1 ·  
09577 Niederwiesa

### Kursgebühr

**749 Euro** inkl. MwSt.

**1199 Euro** inkl. MwSt. für Nichtmitglieder

Inkl. Getränke, Kaffeepause sowie Mittagessen.

### Anmeldung

Bis zum **5. Juni 2026**



<https://ogy.de/s73t>

Max. 12 Teilnehmer pro Kurs.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung. Die Rechnung folgt nach der Veranstaltung an die angegebene Adresse. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de](http://www.servicegesellschaft.de)).

### Stornierungsbedingungen

100 % bis 14 Tage vorher  
50 % von 13 bis 6 Tagen vorher  
0 % ab 5 Tagen vorher oder bei Nichterscheinen

### Informationen

[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

### Kontakt / Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe –  
Steine – Erden mbH  
Wiesenring 11  
04159 Leipzig  
Tel.: 0341 520 466 - 0  
E-Mail: [info@se-servicegesellschaft.de](mailto:info@se-servicegesellschaft.de)  
Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

**Hinweis:** Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass Bild- und Tonaufnahmen der Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken veröffentlicht werden dürfen. Teilnehmer- und Firmennamen können in der Teilnehmerliste erscheinen.



## Auf einen Blick

25. – 27. Juni 2026

Leonardo Hotel Berlin ·  
Wilmsdorfer Straße 32 · 10585 Berlin

## Abrufkontingent

„AK Technik – 25. – 27.06.2026“

über 030 688 322 422 oder  
reservations.berlin@leonardo-hotels.com

für 119 Euro/Nacht/Zimmer inkl. Früh-  
stück bis zum 20.05.2026

## Gebühr

299 Euro inkl. MwSt.

499 Euro inkl. MwSt. für Nichtmitglieder

Inkl. 2 x Mittag und Abendessen, U-Bahn  
Tickets, Führung Berliner Unterwelten

zzgl. 24 Euro Museumspark Rüdersdorf

## Anmeldung



Bis zum 5. Juni 2026

<https://ogy.de/zvox>

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie er-  
halten eine schriftliche Bestätigung. Die  
Rechnung folgt nach der Veranstaltung  
an die angegebene Adresse. Es gelten  
die AGB der S & E GmbH ([www.service-  
gesellschaft.de](http://www.service-<br/>gesellschaft.de)).

## Stornierungsbedingungen

100 % bis zum 12. Juni 2026

50 % vom 13. – 19. Juni 2026

0 % ab 20. Juni 2026 oder bei Nicht-  
erscheinen

## Informationen

[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Kontakt / Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe –  
Steine – Erden mbH

Wiesening 11

04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0

E-Mail: [info@se-servicegesellschaft.de](mailto:info@se-servicegesellschaft.de)

Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

**Hinweis:** Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass  
Bild- und Tonaufnahmen der Veranstaltung zu Infor-  
mations- und Werbezwecken veröffentlicht werden  
dürfen. Teilnehmer- und Firmennamen können in der  
Teilnehmerliste erscheinen.

# Arbeitskreis Technik

## Donnerstag, den 25. Juni 2026

09:30 Uhr: **Giga-Factory TESLA**

Tesla Straße 1, 15537 Grünheide

•••  [ca. 30 min]

13:00 Uhr: **Zementwerk Rüdersdorf**

Frankfurter Ch., 15562 Rüdersorf bei Berlin

• Imbiss

• Vortrag und Werksbesichtigung CEMEX

•••  [ca. 60 min] zum Leonardo Hotel

📍 30 öffentliche Parkplätze, ohne direkten Zugang zum Hotel

18:30 Uhr **Abendessen im „Ristorante Rosati“**

Bismarckstraße 88, 10627 Berlin

## Freitag, den 26. Juni 2026

9:30 – 12:00: **Sitzung des AK Technik** im Leonardo Hotel in Berlin

12:00 – 13:00: Mittagsimbiss im Leonardo Hotel

13:00 – 13:50  Bismarckstraße – Alexanderplatz [30 min]

14:00 Uhr **Besichtigung Baustellen Alex** (U-Bahn – Hochhaus)

bis 17:45 Uhr  Alexanderplatz – Bernauer Straße [10min]

18:00 – 19:30 **Führung – Berliner Unterwelten „Unterirdisch in die Freiheit“**

Brunnenstraße 141, 10115 Berlin

📍 Festes, geschlossenes Schuhwerk, warme Kleidung (tlw. 10 °C)

20:00  [10 min] – **Abendessen im Block House Alexanderplatz,**

Karl-Liebknecht-Str. 7, 10178 Berlin

Anschließend  Alexanderplatz – Bismarckstraße [40 min]

## Samstag, den 27. Juni 2026 (fakultativ)

9:00 – 9:50: •••  [mind. 50 min]

10:00 Uhr **Historische Führung Museumspark Rüdersdorf** (Extrakosten)

Heinitzstraße 9, 15562 Rüdersdorf bei Berlin



## Auf einen Blick

**9. September 2026** (9:30 bis 16:00 Uhr)

oder

**7. Oktober 2026** (9:30 bis 16:00 Uhr)

Geschäftsfelle Leipzig des UVMB

Wiesenring 11  
04159 Leipzig

## Kursgebühr

**350 Euro** inkl. MwSt.

**220 Euro** inkl. MwSt. für Behörden

**680 Euro** inkl. MwSt. für Nichtmitglieder

Inkl. Getränke, Kaffeepause sowie Mittagessen.

## Anmeldung

Bis **28. August** bzw. **25. September 2026**

**09.09.26**

**07.10.26**



<https://ogy.de/mxry>



<https://ogy.de/08ph>

Max. 18 Teilnehmer pro Kurs.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung. Die Rechnung folgt nach der Veranstaltung an die angegebene Adresse. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de](http://www.servicegesellschaft.de)).

## Stornierungsbedingungen

100 % bis 14 Tage vorher

50 % von 13 bis 6 Tagen vorher

0 % ab 5 Tagen vorher oder bei Nichterscheinen

## Informationen

[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Kontakt / Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH

Wiesenring 11

04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0

E-Mail: [info@se-servicegesellschaft.de](mailto:info@se-servicegesellschaft.de)

Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

**Hinweis:** Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass Bild- und Tonaufnahmen der Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken veröffentlicht werden dürfen. Teilnehmer- und Firmennamen können in der Teilnehmerliste erscheinen.

## Genehmigungsseminar

# Effiziente Betriebsplanverfahren

*Prof. Dr. Götz Brückner und Michael Kubach  
(petersenpartners Rechtsanwälte Steuerberater Unternehmensberater)*

*Dr. Falk Ebersbach  
(Sächsisches Oberbergamt)*

Genehmigungsverfahren im Bergrecht wie auch in anderen Rechtsbereichen nehmen häufig erhebliche Zeit in Anspruch. Die Ursachen sind vielfältig. Die Möglichkeiten der Gesetzgebung, hier gegenzusteuern, sind beschränkt. Zwar werden derzeit wieder mit Blick auf das Infrastruktur-Zukunftsgesetz und etwaige Reformbestrebungen im Bergrecht punktuelle Beschleunigungen erwartet. Wann und inwieweit diese greifen, ist jedoch offen.

Umso wichtiger ist es, bereits bestehende Spielräume zu nutzen. Denn schon heute gibt es konkrete Ansätze, laufende und künftige Genehmigungsverfahren effizienter zu gestalten.

In unserem Seminar zeigen wir Ihnen praxisnah, wie dies gelingen kann. Gemeinsam analysieren wir den idealtypischen Ablauf eines Genehmigungsverfahrens und identifizieren Stellschrauben für mehr Effizienz und Geschwindigkeit - sowohl aus Sicht des Vorhabenträgers als auch der Zulassungsbehörde:

- Digitalisierung der Kommunikation
- Verwaltungshelfer/Projektmanager/UVP-Sachverständiger
- Auswertung der Stellungnahmen und Einwendungen
- Onlinekonsultation oder Erörterungstermin
- Qualitätssicherung und effiziente Erstellung der Antragsunterlagen durch Vorhabenträger
- Erarbeitung Zulassungsentscheidung/Planfeststellungsbeschluss und ggf. parallele Entscheidungen



## Auf einen Blick

**24. November 2026** (9:30 bis 16:00 Uhr)  
oder

**24. Februar 2027** (9:30 bis 16:00 Uhr)

Geschäftsfelle Leipzig des UVMB

Wieserling 11  
04159 Leipzig

## Kursgebühr

**350 Euro** inkl. MwSt.

**220 Euro** inkl. MwSt. für Behörden

**680 Euro** inkl. MwSt. für Nichtmitglieder

Inkl. Getränke, Kaffeepause sowie Mittagessen.

## Anmeldung

Bis **13. November 2026** bzw.  
**13. Februar 2027**

**24.11.26**

**24.02.27**



<https://ogy.de/3630>



<https://ogy.de/zlix>

Max. 18 Teilnehmer pro Kurs.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung. Die Rechnung folgt nach der Veranstaltung an die angegebene Adresse. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de](http://www.servicegesellschaft.de)).

## Stornierungsbedingungen

100 % bis 14 Tage vorher  
50 % von 13 bis 6 Tagen vorher  
0 % ab 5 Tagen vorher oder bei Nichterscheinen

## Informationen

[www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Kontakt / Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe –  
Steine – Erden mbH  
Wieserling 11  
04159 Leipzig  
Tel.: 0341 520 466 - 0  
E-Mail: [info@se-servicegesellschaft.de](mailto:info@se-servicegesellschaft.de)  
Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

**Hinweis:** Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie zu, dass Bild- und Tonaufnahmen der Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken veröffentlicht werden dürfen. Teilnehmer- und Firmennamen können in der Teilnehmerliste erscheinen.

Genehmigungsseminar

# Rohstoffsicherung in der Raumordnung und Deponienachnutzung

Prof. Dr. Götz Brückner

(*petersenpartners Rechtsanwälte Steuerberater Unternehmensberater*)

Raumordnung und Landesplanung stellen mit ihren Festlegungen grundlegende Standortentscheidungen dar, die sich sowohl positiv wie negativ auf die standortgebundene Rohstoffgewinnung auswirken können. Daher gilt es, die Interessen der rohstoffgewinnenden Unternehmen bereits frühzeitig bei der Aufstellung solcher Pläne einzubringen. Daneben sind mit der Raumverträglichkeitsprüfung und dem Zielabweichungsverfahren im Einzelfall Entscheidungen der Raumordnungsbehörden nötig, um den Weg für die fachrechtliche Zulassung zu ebnen. Wir wollen daher aufzeigen, wie Sie Ihre Interessen bei der Aufstellung von Raumordnungsplänen effektiv einbringen und wie Raumverträglichkeitsprüfung und Zielabweichungsverfahren effektiv und erfolgreich geführt werden können. Daneben betrachten wir auch die Auswirkungen der raumordnungsrechtlichen Vorgaben im bergrechtlichen Zulassungsverfahren.

Im zweiten Teil des Seminars betrachten wir die Möglichkeiten, Tagebaustandorte für eine Nachnutzung als Deponie vorzubereiten. Hierbei geht es um die verfahrensrechtlichen Anforderungen für die erfolgreiche Durchführung der Deponieplanfeststellung ebenso wie die Erfordernisse, die sich aus der vorlaufenden Zulassung zur Rohstoffgewinnung ergeben. Das Ineinandergreifen beider Rechtsregime und die Wechselwirkungen sowie praktischen Schwierigkeiten werden beleuchtet.

Das Seminar vermittelt kompakt die wesentlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung entsprechender Vorhaben.



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

7. MAI 26	<b>Arbeitsrecht</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
11. – 12. JUNI 26	<b>Verbandstage 2026</b> in Radebeul [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB]	
17. JUNI 26	<b>Arbeitskreis "Betonpumpen"</b> in Berlin [Veranstalter: UVMB]	
23. JUNI 26	<b>Führungskräfteseminar</b> in Niederwiesa [Veranstalter: UVMB]	
25. – 27. JUNI 26	<b>Save the Date: Arbeitskreis "Technik" und "Juniorenkreis"</b> in Berlin [Veranstalter: UVMB]	
2. – 5. SEPTEMBER 26	<b>steinexpo</b> in Nieder-Ofleiden [Veranstalter: MIRO]	
9. SEPTEMBER 26	<b>Save the Date: Genehmigungsseminar Effiziente Betriebsplanverfahren</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
16. SEPTEMBER 26	<b>Save the Date: Sächsischer Steine- und Erden-Tag</b> in Freiberg [Veranstalter: UVMB, Sächsisches Oberbergamt]	
20. SEPTEMBER 26	<b>Save the Date: Taufe Gestein des Jahres</b> in Wilsdruff [Veranstalter: UVMB, Geopark Sachsens Mitte, BDG]	
24. SEPTEMBER 26	<b>Save the Date: Betonbauteile Kolloquium</b> in Gatersleben [Veranstalter: UVMB, VBF Nord]	
24. NOVEMBER 26	<b>Save the Date: Raumordnung/Deponienachnutzung</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
19.–20. JANUAR 27	<b>Save the Date: Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung</b> in Leipzig [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB, VBF Nord, BÜV, Nord]	
10.–11. FEBRUAR 27	<b>Save the Date: Weiterbildungslehrgang „Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt“</b> in Thüringen [Veranstalter: UVMB, DAV]	
3.–4. MÄRZ 26	<b>Save the Date: Weiterbildungslehrgang „Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt“</b> in Schwerin [Veranstalter: UVMB, DAV]	